



**us
eysem
dorf**



ENNETBÜRGEN

MITTEILUNGSBLATT NR 112 JULI 2021

INHALT

gemeindefo	Aktuelles von der Feuerwehr / Littering: Ein zunehmendes Problem auch bei uns	02
	Diverse Projekte: Aktuelle Infos aus dem Tiefbauamt	04
	Alterszentrum Oeltrotte: Pandemie aus Sicht des Alters	06
	Treffpunkt: Neues Pfarreizentrum – Neuer Dorfplatz / eUmzugCH: Neu auch online	08
	Freiraumkonzept Ennetbürgen: Strandbad, Seeplätzli und Schlüsselbucht	10
	Neophyten: Die Natur darf uns nicht gleichgültig sein	12
	Ausbringen der Gülle: Neue Technik für eine bessere Umwelt	13
	Wasserversorgung Ennetbürgen: Trinkwasserqualität	14
persönlich	Porträts: Landräte Ennetbürgen	16
	Gemeindeinfos / Herzliche Gratulation: 100 Jahre Josefina Gabriel	19
	Zivilstandsnachrichten	20
gemeindefo	Masterplan: Wie sieht die Schulanlage in Zukunft aus	22
erlebnisreich	Projekttag: „Rundum gsund“ – oder rundum spannend, kreativ, lustig und vielseitig	24
	Musikschule: Herausgeputzt mit Schall und Rauch	27
persönlich	Neue Lehrpersonen: Herzlich willkommen / Matura 2021: Erfolgreicher Abschluss	28
	Abschlussklassen: 3 ORS 2021 Unsere Perspektiven	30
	Letztes Puzzleteil Nr. 5: Wertvolle Ergänzungsarbeit – die Frauen vom DaZ,	32
	BGF und der Bibliothek / Sicherheit: Schüler-Patrouille	35
erlebnisreich	Tourismusverein Buochs-Ennetbürgen: Aktivitäten rund um den Hafensplatz	36
	Strandbad Buochs-Ennetbürgen: Impressionen vor der Eröffnung	37
besinnlich	Erstkommunion 2021: Mid Jesus uf Schatzsuächi	38
	Firmung 2021: Gemeinsam unterwegs	39
	Bericht SSA & Religion: Wie geht's dir mit Corona?	40
	Konfessionsübergreifender Religionsunterricht: Religionsprojekttag 1. ORS	
	Pfarrei Ennetbürgen: Spirituelle Wanderungen / Pfarrei Agenda: Nächste Anlässe	42
kultour	Skulpturenpark Ennetbürgen: Neue Werke im Skulpturenpark	44
	Zentrumsplatz: Anlässe beleben das Dorfgeschehen	47
persönlich	Erwin Jenni: Ein Bubentraum wird wahr! / Dorf und Land, Hand in Hand!	48
	Oskar Frank-Vonarburg, 1934–2020 / Fasnachtszunft unterstützt Räbeliechtliumzug	50
erfolgreich	Fredy Wallimann AG: 40 Jahre in luftiger Höhe / Pasquale Ferrara 30 Jahr-Jubiläum	52
hilfreich	Samariterverein: Postenlauf für Insieme-Mitglieder / First Responder-System	54
musikalisch	Musikgesellschaft Ennetbürgen: Ein Herz für die Blasmusik!	56
dies&das	Sternenwochen-Award / Ennetbürger Dorfturnier / Worldfood Festival	58
wannwaswo	Veranstaltungen	60

IMPRESSUM

Redaktionskommission:	Gemeinde: Viktor Eiholzer / Schule: Daniela Birrer / Kirche: Elmar Rotzer
Redaktionsteam:	Erwin Schlüssel / René Bader / redaktion@ennetbuergen.ch Irene Infanger / Lisa Steffen
Lektor:	Josef Bernasconi
Konzept, Grafik, Satz:	Markus Amstad, www.kreaho.ch
Foto Umschlag:	Markus Amstad
Druck:	Druckerei Odermatt AG, Dallenwil
Redaktionsschluss Nr. 113	Freitag, 1. Oktober 2021
Kontaktstelle:	Gemeindeverwaltung: Telefon 041 624 40 10
www.ennetbuergen.ch	Das Gemeindeheft kann gegen Fr. 10.00 inkl. Porto bezogen
info@ennetbuergen.ch	werden. Ein Jahresabonnement kostet Fr. 30.00 inkl. Porto.



Liebe Ennetbürgerinnen
Liebe Ennetbürger

Oder sollte ich schreiben «liebe EnnetbürgerInnen» oder allenfalls doch eher «Ennetbürger/-innen»? Welches ist nun die geschlechtergerechte und diskriminierungsarme Sprache? Eventuell sollte ich doch lieber die Schreibweise mit dem Gender-Stern* wählen (Ennetbürger*innen). Ich möchte mich auf keinen Fall nicht «gendergerecht» ausdrücken und sprachlich alle Geschlechter gleichbehandeln. Das sollte man doch von einem Gemeindepräsidenten erwarten können – oder nicht?

Ich habe versucht, mich in dieser Thematik schlau zu machen. Da gibt es ja zum Glück Google und Wikipedia, die wissen alles. Also muss es ein Leichtes sein, dazu die richtige Antwort zu finden. Nach diversen Gesprächen mit Fachleuten und stundenlangem Durchwühlen der entsprechenden Webseiten habe ich mein Unterfangen dann aber aufgegeben. Ich richte mich deshalb an alle Leute jeglichen Geschlechts von Ennetbürgern, ob Mann, Frau, Non-binär, Kind und Kegel – kurz gesagt, einfach alle.

Nach einem Jahr im Amt des Gemeindepräsidenten darf ich ein durchaus positives Resümee zur Tätigkeit des gesamten Gemeinderates ziehen. Es macht grosse Freude, in diesem Gremium mitzuwirken und die anstehenden Aufgaben und Projekte anzugehen und umzusetzen. Durch die Absage der Frühjahrs-Gemeindeversammlung war eine allgemeine Infor-

mation ausserhalb des Botschaft-Büchleins über unsere aktuellen Tätigkeiten und Projekte leider nicht möglich. Deshalb berichten wir in dieser Ausgabe etwas ausführlicher über geplante und laufende Projekte in der Gemeinde.

In diesem Zusammenhang werde ich ab und zu von verschiedener Seite her zum einen oder andern Thema kontaktiert. Sei es per Mail, per Telefon oder direktes Ansprechen auf der Strasse. Ich schätze diese direkte Art der Kommunikation sehr und freue mich jedes Mal, wenn ich dabei Ihre Anliegen und Sorgen direkt in Erfahrung bringe. Es liegt mir am Herzen, den Puls bei der Bevölkerung und in der Gemeinde zu spüren. Ein Sprichwort von Marie von Ebner-Eschenbach besagt treffend: «Solange man selbst redet, erfährt man nichts.» Deshalb nehme ich mir gerne die Zeit, bei einem «Schwätzchen» vermehrt zuzuhören und so Neues und Interessantes aus der Gemeinde zu erfahren.

Eine schöne und herzige Begegnung einer anderen Art durfte ich im Frühjahr bei einer Jogging-Runde entlang des Scheidgrabens machen. Bei einem kurzen Zwischenstopp entdeckte ich auf der gegenüberliegenden Bachseite zwei Jungfuchse – einer schlafend im hohen Gras und der andere beäugte etwas misstrauisch die vorbeigehenden Personen. Schnell sammelte sich eine Schar von Zuschauern, welche eifrig die wuscheligen Welpen fotografierte. Ich habe bisher gar nicht realisiert, dass der Scheidgrabenweg mit seinen Skulpturen auch für Wildtiere ein Anziehungspunkt ist. Auf jeden Fall gibt es einiges zu sehen, zu vernehmen und zu entdecken in und um Ennetbürgen – wenn man zuhören kann, die Augen offenhält und nicht dauernd aufs Mobiltelefon starrt. Tägliche Begegnungen eben, welche Freude machen und auch in Erinnerung bleiben.

Liebe Leser*innen, viel Spass und Unterhaltung beim Lesen dieser Ausgabe *us eysem Dorf*. Ich wünsche Ihnen allen eine sonnige Sommerzeit, erholsame Urlaubstage und viele interessante Begegnungen – menschliche oder auch tierische...

Viktor Eiholzer, Gemeindepäsident

Feuerwehr Buochs-Ennetbürgen **Aktuelles von der Feuerwehr**



FwKdt Sascha Wyrsh (links) und Lt Marcel Odermatt

Beförderungen

Während der zweiten Osterferienwoche fand turnusgemäss der Offiziers- und Kommandantenkurs statt – dieses Mal in Engelberg. Auch die Feuerwehr Buochs-Ennetbürgen konnte einen Aspiranten an den Offizierskurs schicken. Marcel Odermatt hat diesen einwöchigen Kurs mit Kameraden aus anderen Feuerwehren von OW und NW besucht und bestanden. Er wird zum Leutnant (Lt) befördert.

Herzliche Gratulation und ein grosses Dankeschön!

Ausbildungsbetrieb in der Feuerwehr Buochs-Ennetbürgen

Um ihre Aufgaben ausführen zu können, ist die Feuerwehr Buochs-Ennetbürgen auf gut ausgebildetes und verfügbares Personal angewiesen. Aktuell zählt die FW Buochs-Ennetbürgen 129 Angehörige. Die Mannschaft setzt sich aus 3 Zügen, dem Verkehrsdienst, einer Ausbildungsgruppe und dem Stab zusammen. Geführt wird die Feuerwehr vom dreiköpfigen Kommando und ausgebildet wird sie durch die zugseigenen Offiziere und Gruppenführer.

Um den Personalbestand auch in Zukunft sicherzustellen, wird jeden Herbst eine Aushebung organisiert, zu welcher die zwanzigjährigen Bürgerinnen und Bürger angeboten werden. Im Kanton Nidwalden sind alle Personen feuerwehropflichtig (ab Beginn des Kalenderjahres, in dem sie 20 Jahre alt werden). Diese Pflicht wird erfüllt durch den aktiven Feuerwehrdienst oder das Entrichten der Ersatzabgabe (via Steuern). An dieser Aushebung dürfen auch Neuzugezogene teilnehmen oder Personen, welche in Erwägung ziehen Feuerwehrdienst zu leisten.

Entscheidet sich ein Bürger / eine Bürgerin Feuerwehrdienst zu leisten, werden sie von der Feuerwehr Buochs-Ennetbürgen ausgerüstet und in die Ausbildungsgruppe eingeteilt. Hier lernen die Rekruten / Rekrutinnen ihre Feuerwehr und das Handwerk kennen. Zusätzlich absolvieren sie einen kantonal organisierten und vom Inspektorat durchgeführten Neueingeteilten-Kurs. An den eineinhalb Tagen werden den Rekruten die Grundlagen der FW-Arbeit vermittelt. Für diesen Zweck verfügt das FW-Inspektorat über genügend Instruktoren aus den Feuerwehren. Nach dem ersten Jahr werden die Rekruten in die Einsatzzüge eingeteilt und trainieren von da an im Zugverband an 8 Übungen im Jahr.

Ab dem zweiten Jahr können die neuen AdF zu Spezialisten / Spezialistinnen ausgebildet werden – z.B. Atemschutzgeräteträger, Maschinisten, Fahrer oder Eingeteilte im Verkehrsdienst (diese Spezialfunktionen wurden in den letzten Ausgaben der Dorfhefte bereits vorgestellt). Dies bedeutet natürlich auch einen Mehraufwand im Übungsbetrieb: Atemschutzgeräteträger haben 6 zusätzliche Übungen, Maschinisten 4. Der Verkehrsdienst übt je nach Bedarf mit dem Zug oder an einer separaten Übung und kommt somit auf 8 Übungen. Weitere Spezialfunktionen sind die Führungsunterstützung und die Absturzsicherungsgruppe, welche ebenfalls Zusatz-Übungen absolvieren.

Sämtliche Übungen werden von unseren Offizieren und Gruppenführern organisiert und durchgeführt. Um Gruppenführer zu werden, können erfahrene AdF an den Gruppenführerkurs geschickt werden. Hier lernen die Teilnehmenden aus Nid- und Obwalden die Basis des Gruppenführer-Handwerks kennen. Dieser Kurs dauert eine Woche und wird alle 2 Jahre in der zweiten Woche nach Ostern durchgeführt. Der Gruppenführerkurs wechselt sich mit dem Offizierskurs ab, welcher ebenfalls eine Woche dauert. An diesem Kurs werden die Grundlagen der Einsatzführung erlernt.

Mit all diesen Terminen kommt ein beachtliches Jahresprogramm zusammen.

Und wenn man bedenkt, dass die gesamte FW Buochs-Ennetbürgen im Milizsystem geführt wird und dadurch die meisten Übungen am Abend stattfinden, kann man sich vorstellen, dass das Feuerwehrlokal nur wenige Wochen im Jahr leer bleibt. Aber nur mit regelmässigem Training können Sicherheit und Einsatzbereitschaft aufrechterhalten werden.

Weitere Informationen und Hinweise finden Sie auch unter www.fwbueb.ch sowie den sozialen Medien Facebook und Instagram.

Feuerwehrkommando
Buochs-Ennetbürgen
Michael Frank, Kdt Stv.

Littering

Ein zunehmendes Problem auch bei uns

Plastiktüten im See, Essensverpackungen und Pet-Flaschen auf der Wiese, Glasscherben und Zigarettenstummel auf dem Boden – Littering beeinträchtigt die Lebensqualität und das Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum. Littering ist ärgerlich, schadet dem Ruf unserer Gemeinde und betrifft Sie als Steuerzahler direkt, da die «Aufräumarbeiten» mit grossen finanziellen Aufwendungen verbunden sind.

Littering verursacht in der Schweiz jährlich zusätzliche Reinigungskosten von rund 200 Mio. Franken. Zu diesem Schluss kam 2010 eine Studie des Bundesamts für Umwelt (BAFU). 75 Prozent, also 144 Mio. Franken fallen dabei auf die Gemeinden und 25 Prozent – sprich 48 Mio. Franken – auf den öffentlichen Verkehr.

I eysem Dorf verbringen unsere Werkdienstmitarbeiter gerade an und nach Wochenenden viel Zeit damit, die liegengelassenen Abfälle auf dem Schulareal und auf unseren öffentlichen Plätzen zu beseitigen. Dies ist einerseits aufwändig, vor allem aber auch sehr ärgerlich, denn es müsste nicht sein.

Was es heisst, sich x-Mal zu bücken und zum Beispiel Zigarettenstummel aufzuheben, erlebten auch die Klassen der 1. ORS. Sie haben im Frühjahr am nationalen Projekt "stop2drop – gemeinsam 1 Mio. Zigarettenstummel sammeln" mitgewirkt und haben sich einen Nachmittag

lang auf den Weg gemacht, um Ennetbürgen von Zigarettenkippen zu befreien. Diese bemerkt man oft nur, wenn man genauer hinschaut und das Sammelergebnis nach einer Stunde (ca. 3'150 Stummel) war einfach nur "gruisig"!

Helfen Sie bitte mit im Kampf gegen Littering

Damit wir Abfälle im öffentlichen Bereich minimieren können, sind wir alle gefordert. Werfen Sie Ihren Abfall in die von der Gemeinde aufgestellten Abfalleimer und entsorgen Sie Ihre Zigarette in einem geeigneten Behälter (zum Beispiel in der Pocketbox – diese kann auf www.pocketbox.ch bestellt werden).

Werden wir uns doch alle wieder bewusst, dass wir eine Verantwortung und eine Vorbildfunktion gegenüber anderen haben und diese wahrnehmen sollten. Unsere Gemeindemitarbeiter, unser Dorf und die Umwelt danken Ihnen dafür!

Litteringkosten in Gemeinden:

36% 53 Mio Fr. Zigaretten
35% 51 Mio Fr. Getränkeverpackungen
19% 27 Mio Fr. Esswarenverpackungen (Take away – Güsel)

Katja Durrer, Gemeinderätin & Daniela Birrer
Redaktion Schule

Diverse Projekte

Aktuelle Infos aus dem Tiefbauamt

Diverse Projekte beschäftigen zurzeit das Team des Tiefbauamtes. Von der Idee bis zum Abschluss dauern diese Projekte meistens mehrere Monate und Jahre. Folglich ist es für die Bevölkerung nicht immer einfach, den Überblick über diese Tätigkeiten zu behalten. Wir nutzen hier die Gelegenheit, über ein paar laufende Projekte zu informieren.

Ausbau behindertengerechte Bushaltestellen

Das Behinderten-Gleichstellungsgesetz sieht die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen gegenüber solchen ohne Beeinträchtigungen vor. Menschen mit Behinderungen sollen unter anderem in die Lage versetzt werden, dass sie den öffentlichen Verkehr autonom und benachteiligungsfrei nutzen können. Damit das öV-Angebot barrierefrei benutzbar ist, müssen u.a. die öV-Bauten hindernisfrei ausgestaltet werden – unabhängig davon, wer Eigentümer ist. Die Umsetzung der rechtlichen Vorgaben bzw. der hindernisfreien Bushaltestellen muss durch die direkt betroffenen Kantone und Gemeinden bis Ende 2023 erfolgen.

Anhand der Berechnung des Kantons muss die Gemeinde Ennetbürgen die Bushaltestellen Oeltrotte, Riedmatt, Strandbad und (ehemalige) Post anpassen. Im Jahr 2021 werden die Projekte gemeinsam öffentlich aufgelegt. Die baulichen Anpassungen folgen dann im Jahr 2022. Einzig bei der Bushaltestelle Post wird noch mit den entsprechenden Massnahmen zugewartet, da der Gemeinderat mittelfristig die Neugestaltung des ganzen Platzes ins Auge fasst. Bei den Bushaltestellen Oeltrotte und Riedmatt werden in Richtung Dorf neue Wartehäuschen platziert. Da der Fahrbandrand bei den hindernisfreien Bushaltestellen auf einer Länge von mindestens 15 Metern deutlich angehoben wird,

gestaltete sich die genaue Positionierung (u.a. wegen bestehender Ein- / Ausfahrten) nicht immer einfach. Ein besonderer Dank geht an die Genossenkorporation Ennetbürgen und an das Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), welche der Gemeinde Ennetbürgen für die Umsetzung der hindernisfreien Bushaltestellen Land zur Verfügung stellen.

Parkierung Seefeld

Mit der Genossenkorporation Buochs wurde im Frühling 2021 eine Vereinbarung bezüglich der Bewirtschaftung der Parkplätze auf der Parzelle Nr. 111, Seefeld Ennetbürgen, abgeschlossen. Es ist vorgesehen mit gestalterischen Elementen eine Parkordnung für die mehr als 200 Parkplätze zu erstellen. Geplant sind auch einige Parkplätzen mit Elektrostationen sowie Behindertenparkplätze. Bis zum Sommer 2021 wird das Bauprojekt ausgearbeitet, mit anschliessender öffentlicher Auflage. Die Bewirtschaftung bedingt eine Anpassung der Signalisation und des Parkplatzreglements der Gemeinde Ennetbürgen. Die Höhe der Parkgebühren richtet sich nach den bereits bestehenden Gebühren der Gemeinde Buochs. Gebühren werden jeweils vom 1. April bis 31. Oktober verlangt. Damit der Betrieb des Strandbades nicht beeinträchtigt wird, starten die Baumeisterarbeiten erst ab Herbst 2021. Sollte alles planmässig verlaufen, ist die Bewirtschaftung der öffentlichen Parkplätze auf den 1. April 2022 vorgesehen.

Parkierung im Dorf

I Eysem Dorf sind momentan nur Teile der öffentlichen Parkplätze «bewirtschaftet». So sind z.B. Parkplätze bei der Gemeindeverwaltung und der Kirche mit einer Beschränkung der Parkzeit mit Parkscheibe belegt, die Parkplätze daneben aber nicht. Ebenfalls ist die Parkierung bei der Schule nicht offiziell geregelt. Darum hat der Gemeinderat beschlossen, die Parkierung im Dorf zu analysieren und punktuell anzupassen. Diesbezüglich müssen aber zuerst noch Gespräche mit Vertretern der Kirchgemeinde und der Schule geführt werden. Die notwendigen Anpassungen und Ergänzungen im Parkplatzreglement sind zusammen mit dem Parkplatz Seefeld auf Ende Jahr geplant. Falls machbar, wird im Dorf die Schaffung von Parkplätzen für Elektrofahrzeuge in Betracht gezogen.

Gesamtverkehrskonzept

Der Verkehr bzw. die Verkehrsbelastung in Ennetbürgen ist ein Thema, welches uns dauernd beschäftigt. Ohne Zweifel hat der Verkehr in Ennetbürgen – wohl auch wegen der regen Bautätigkeit und dem Tourismus am

Bürgenberg – für alle spürbar zugenommen. Rückmeldungen von besorgten Eltern nehmen zu, da ihre Kinder auf ihrem Schulweg die Hauptstrasse überqueren müssen. Weiter sind es Anwohner*innen, welche sich auf ihrer Quartierstrasse eine 30er Zone wünschen, damit die Autos weniger schnell fahren und allgemein mehr Rücksicht auf den Langsamverkehr genommen wird. Auch erhalten wir Meldungen von Anwohnerinnen und Anwohnern der Bürgenstockstrasse bzw. vom Berg, welche sich über den regen Verkehr am Wochenende und über laute Autos und Motorräder beschweren. Weiter gibt es auch Anfragen vom VCS, welcher an gewissen Orten eine Temporeduktion begrüßen würde.

Der Gemeinderat ist sich der gesamten Problematik bewusst und es scheint ihm wichtig, dass die Verkehrssituation in Ennetbürgen als Ganzes betrachtet und neu beurteilt wird. Aus erwähnten Gründen ist auf nächstes Jahr die Ausarbeitung eines Gesamtverkehrskonzepts für die Gemeinde Ennetbürgen geplant.

Thomas Kempf,
Leiter Hoch- und Tiefbauamt
Andreas Zimmermann, Gemeinderat



Beispiel einer hindernisfreien Bushaltestelle

Alterszentrum Oeltrotte

Pandemie aus Sicht des Alters

Das Corona-Virus stellte die Geschäftsleitung des Alterszentrums Oeltrotte sowie die Altersstiftung vor grosse Herausforderungen. Mit Besuchsbeschränkungen, einem Verbot das Gelände zu verlassen und weiteren Massnahmen wurde versucht, den Eintritt des Virus ins Alterszentrum zu bekämpfen. Moderne elektronische Mittel und ein Kontaktfenster erleichterten das Ertragen der Einschränkungen.



Der 16. März 2020 wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Der Bundesrat stufte die Situation des sich schnell ausbreitenden Corona-Virus als ausserordentlich ein und verfügte einschränkende Massnahmen (bekannt unter dem Namen «Lockdown»). Damals war schon klar, dass für ältere Leute dieses neue Virus viel gefährlicher ist und zu mehr Todesfällen führt als das jedes Jahr auftretende Grippevirus.

Dessen waren sich auch die Geschäftsleitung und die Altersstiftung bewusst. Vorausschauend wurde schon vor dem Lockdown eine Task Force eingesetzt. Zu Beginn hat man die Situation wöchentlich (später alle 2–3 Wochen) mittels Videokonferenz analysiert und es wurden Massnahmen getroffen. Die Herausforderung, die Bewohner*innen vor einer Ansteckung zu schützen und sie gleichzeitig nicht im Alterszentrum zu isolieren, war kaum lösbar. So durften

während längerer Zeit die Bewohnenden das Gelände nicht verlassen und Besuche auf dem Zimmer waren nicht mehr erlaubt. Dazu wurde das Personal angehalten, keine Risikokontakte einzugehen und schon bei geringen Symptomen nicht mehr zur Arbeit zu erscheinen sowie sich grosszügig testen zu lassen. Für Kontakte blieb kurzzeitig nur das Telefon übrig. Dank Unterstützung durch die Gemeinde konnte sehr schnell eine Kontaktmöglichkeit über Videokonferenz angeboten werden. Am Karfreitag konnte das Kontaktfenster in Betrieb genommen werden. Schon bald konnte – dank privater Unterstützung – ein Besuchszelt eingerichtet werden. Mit Einzug der kalten Tage und dem damit verbundenen Schnee war auch diese Lösung nicht mehr jahreszeitgerecht. Mitarbeitende und Private erstellten in Fronarbeit das «Chalet Oeltrotte». Dank einer Heizung und einem durchdachten Schutzkonzept konnten unsere Bewohner*innen auch in der Winterzeit und unter Schutzauflagen Besuche empfangen. Dieses Angebot wurde rege benutzt.

Das Virus in der Oeltrotte

Mit diesen Vorsichtsmassnahmen konnte dem Virus lange der Eintritt ins Alterszentrum Oeltrotte verwehrt bleiben. Ab Ende Oktober erkrankten jedoch innerhalb von 3 Wochen 16 Bewohnende und 14 Angestellte. In dieser Zeit sind leider 3 Bewohnende mit positivem Coronatest, aber durchgestandener Krankheit, verstorben, wobei nicht eindeutig war, ob eine Person wegen des Virus oder einfach mit dem Virus verstorben ist. Mittels einer riesigen Bravourleistung des Personals konnte diese schwierige Situation schnell gemeistert

werden, sind doch ab anfangs Dezember bei den Bewohnenden keine neuen Ansteckungen mit dem Corona-Virus erfolgt.

Aus Sicht der Bewohnenden

Natürlich war diese Situation für alle Bewohnenden eine grosse Belastung und hat einzelnen psychisch zugesetzt. Insgesamt konnten wir jedoch ein grosses Verständnis für die Massnahmen feststellen, welche auch mit wenigen Ausnahmen von den Angehörigen mitgetragen wurden. Immerhin konnten sich die Bewohner*innen im Alterszentrum ohne Maske treffen und so interne Kontakte pflegen. Die Zeit einer weiter gehenden Isolation wegen des Corona-Ausbruchs konnte mit 5–6 Wochen relativ kurzgehalten werden.

Aus Sicht der Mitarbeitenden

Alle Mitarbeitenden wurden in irgendeiner Form von Corona betroffen – Pflegenden standen und stehen noch immer an vorderster Front.



Mitarbeiterin in voller Schutzkleidung

Durch die Hygienemassnahmen wurde die Arbeit aufwändiger und infolge Ausfall von Mitarbeitenden waren Mehrarbeit und Flexibilität unumgänglich. Nicht unterschätzen darf man auch das Leben mit der ständigen Angst, selbst angesteckt zu werden und das Virus weiter zu verbreiten. Das führte verständlicherweise einige ans Limit, aber es war erfreulich zu beobachten, dass unter dieser ausserordentlichen Extremsituation zusätzliche Kräfte mobilisiert werden konnten. Wir geben an dieser Stelle gerne nochmals ein grosses und herzliches

Dankeschön an alle Mitarbeitenden weiter – bestimmt auch im Namen der Bewohnenden und ihren Angehörigen.



Impfung

Es war bald klar, dass nur eine Impfung einen schnellen Ausweg aus dieser Situation geben kann. Für mich ist es sensationell und in der Menschheitsgeschichte einmalig, dass innerhalb eines Jahres ein so guter und sicherer Impfstoff weltweit millionenfach zur Verfügung steht. So konnten anfangs Januar bereits die ersten Bewohner*innen geimpft werden und Stand Ende Mai sind alle Impfwilligen vollständig geimpft. Das sind erfreuliche 85% der Bewohnenden und beachtliche 60% der Mitarbeitenden. Damit ist zwar noch keine Rückkehr zum normalen Alltag möglich, aber jede Erleichterung wird dankbar und freudig entgegengenommen.

Ausblick

Seit der Eröffnung der Oeltrotte 1986 stellt diese Pandemie die bisher grösste Herausforderung für alle dar. Obwohl wir nun mit der Impfung ein Licht am Ende des Tunnels sehen, wissen wir heute noch nicht, wie lange wir mit Einschränkungen leben müssen. Niemand kann heute eine sichere Prognose machen, es gibt zu viele unbekannte Faktoren: wie lange schützt die Impfung oder eine durchgemachte Erkrankung, wann dürfen/sollen Kinder geimpft werden, wird es neue Mutanten geben, gegen welche die Impfung nicht mehr wirkt usw. Wahrscheinlich müssen wir auch lernen, mit dem Virus zu leben und eine minimale Erkrankungsrate in Kauf zu nehmen. Die Task Force beobachtet und analysiert die Situation laufend und wird sich für grösstmögliche Erleichterungen einsetzen. Gewisse Schutzmassnahmen werden weiter nötig bleiben. Diese sind anstrengend, aber eben auch nötig und verlangen von allen Betroffenen hohes Verständnis. Herzlichen Dank zum Voraus!

Dr. Walter Weber, Vizepräsident und
Leiter Task Force
Altersstiftung Ennetbürgen

Treffpunkt

Neues Pfarreizentrum - Neuer Dorfplatz

Nach jahrelanger Planung und Umsetzung erstrahlen das neue Pfarreizentrum St. Antoni und der neue Dorfplatz an der Buochserstrasse 6 in vollem Glanz. Die drei Körperschaften von Ennetbürgen (Gemeinde, Genossenkorporation und Kirchgemeinde) laden zur Einweihungsfeier ein.



Gemeinschaftswerk

Was 2013 mit einer Machbarkeitsstudie startete, ist nun termingerecht beendet worden. Der Neubau des neuen Pfarreizentrums (samt Mietwohnungen) sowie des Dorfplatzes als Begegnungsraum erstrahlen in vollem Glanz. Die Römisch-katholische Kirchgemeinde Ennetbürgen hat in Zusammenarbeit mit der Genossenkorporation Ennetbürgen das neue Gebäude an der Buochserstrasse 6 realisiert. Hingegen wurde der neue Dorfplatz samt Umgebung als Gemeinschaftswerk der drei Körperschaften (Gemeinde, Genossenkorporation, und Kirchgemeinde) verwirklicht.

Dorfplatz

Der neue Dorfplatz befindet sich im Eigentum der Gemeinde und kann auch gemietet werden. Dieser soll als Begegnungsort für Jung und Alt dienen und lädt mit den Sitzmöglichkeiten auch zum Verweilen ein. Als zentrales Element sieht man den neuen Dorfbrunnen, welcher aus einem Ennetbürger Findling von der Liegenschaft Helgenried gefertigt wurde. Die Gestaltung des eigentlichen Dorfplatzes wurde mit einer Bemusterung durch Gussasphalt-Intarsien aufgewertet. Somit ist die autofreie Begegnungszone gegenüber den übrigen Flächen optisch ab-



gegrenzt. Die Fläche auf dem neuen Dorfplatz kann der Öffentlichkeit für diverse Anlässe zur Verfügung gestellt werden – mit dem Ziel, den Dorfplatz zu beleben.

Einweihungsfeier

Das Pfarreizentrum St. Antoni führt am Bettag (19. Sept. 2021) ab 10.45 Uhr einen Tag der offenen Tür durch. An diesem Tag wird ebenfalls der Dorfplatz eingeweiht. Als Rahmenprogramm werden die Jodlergruppe Alpegruess Ennetbürgen sowie die Musikgesellschaft Ennetbürgen ein Ständchen aufführen. Gerne laden wir die Dorfbevölkerung zum Apéro Riche ein. Kommen Sie doch vorbei und feiern Sie mit uns dieses besondere Ereignis. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Mario Röthlisberger
Gemeinderat

Eröffnungsfeier neues Pfarreizentrum und Dorfplatz an der Buochserstrasse 6

Datum:
Sonntag, 19. September (Bettag)
10:45 Uhr

Mitwirkende:
Jodlergruppe Alpegruess Ennetbürgen,
Musikgesellschaft Ennetbürgen,
JuBla Ennetbürgen

Gerne laden wir die Dorfbevölkerung zum Apéro Riche ein und freuen uns auf Ihren Besuch.

eUmzugCH Neu auch online

Seit 1. Juni 2021 kann ein Umzug online gemeldet werden

Sämtliche Gemeinden der beiden Kantone Obwalden und Nidwalden haben sich der Online-Plattform eUmzugCH www.eumzug.swiss angeschlossen. Dadurch können Zu-, Weg- und Umzüge bequem von zu Hause aus und zu jeder Tageszeit gemeldet werden. In Nidwalden können die ausländischen Staatsbürger*innen nicht vom Online-Dienst profitieren. Hier bleibt die Zuständigkeit auf kantonaler Ebene (Amt für Justiz, Abteilung Migration).

Die Möglichkeit, den Wohnsitzwechsel direkt am Schalter der jeweiligen Gemeinde vorzunehmen, bleibt trotz der neuen Online-Plattform erhalten. Innerhalb des eigenen Kantons sind die An- und Abmeldungen des Wohnorts kostenlos. Ausserkantonale können Gebühren anfallen.

Die Einwohnerkontrolle der Gemeinde Ennetbürgen gibt Ihnen bei Fragen weiterhin gerne Auskunft. Erreichbar per Telefon unter 041 624 40 10 und/oder per E-Mail an info@ennetbuergen.ch.

Freiraumkonzept Ennetbürgen

Strandbad, Seeplätzli und Schlüsselbucht

Allgemeines

Generell wird festgehalten, dass die Gemeinde Ennetbürgen zu wenig öffentlich nutzbaren Seeanstoss hat und dass darum die bestehenden Parzellen am See zu stärken, aufzuwerten und besser zu nutzen sind. Mit dem vorliegenden Vorschlag soll das Strandbad auch in den Wintermonaten als öffentliche Parkanlage genutzt werden und damit wären auch neue Zugänge möglich. Aufgrund dieser Ausgangslage liegt der geplante Fussweg durch das Strandbad auch im öffentlichen Interesse. Beim Seeplätzli soll ein attraktiver Raum mit hoher Aufenthaltsquali-

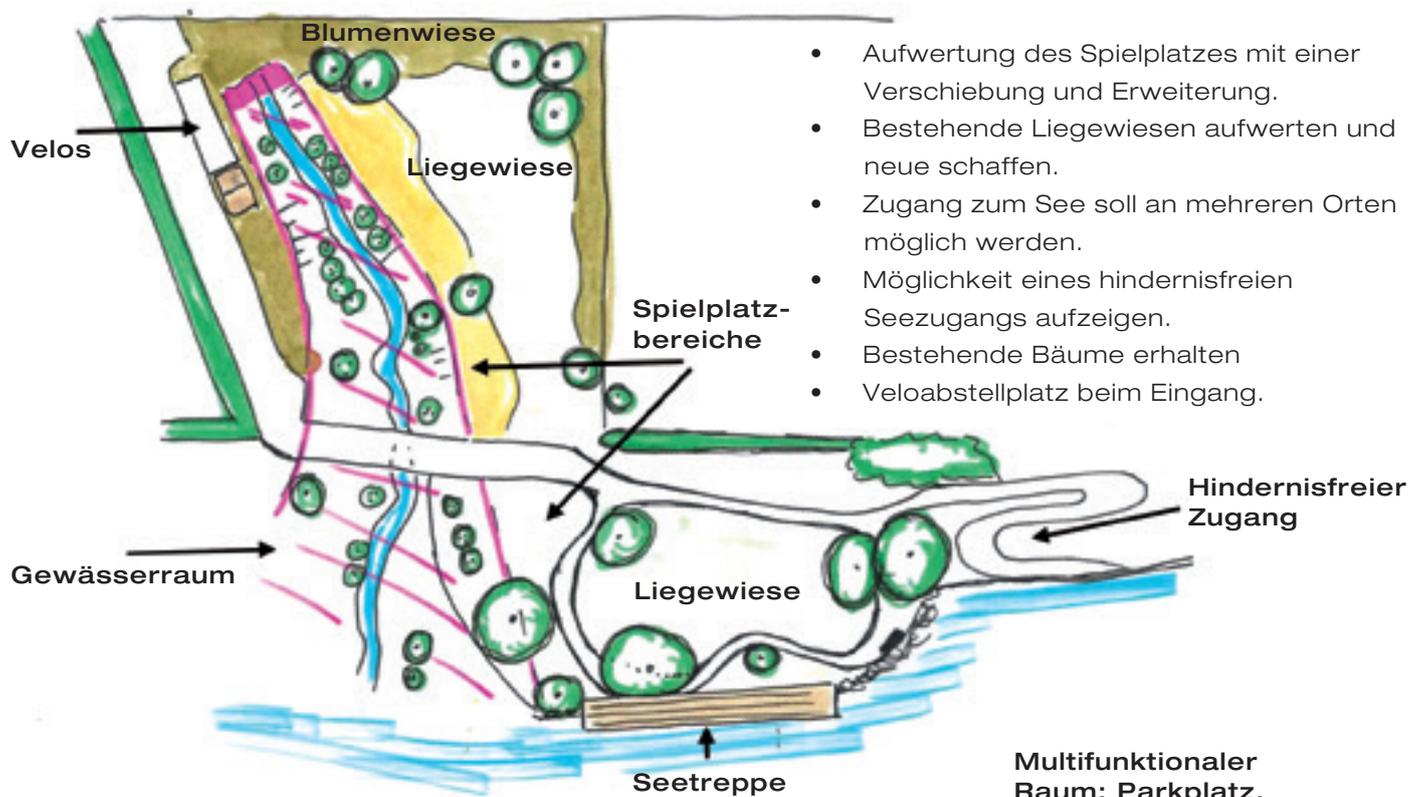
tät geschaffen werden. Die Bachöffnung (Hochwasserschutz) wird in den entstehenden Raum integriert. Die Schlüsselbucht ist ein öffentlicher Platz, der eigentlich kaum wahrgenommen wird. Auch dieser Zugang zum See soll verbessert werden.

Strandbad

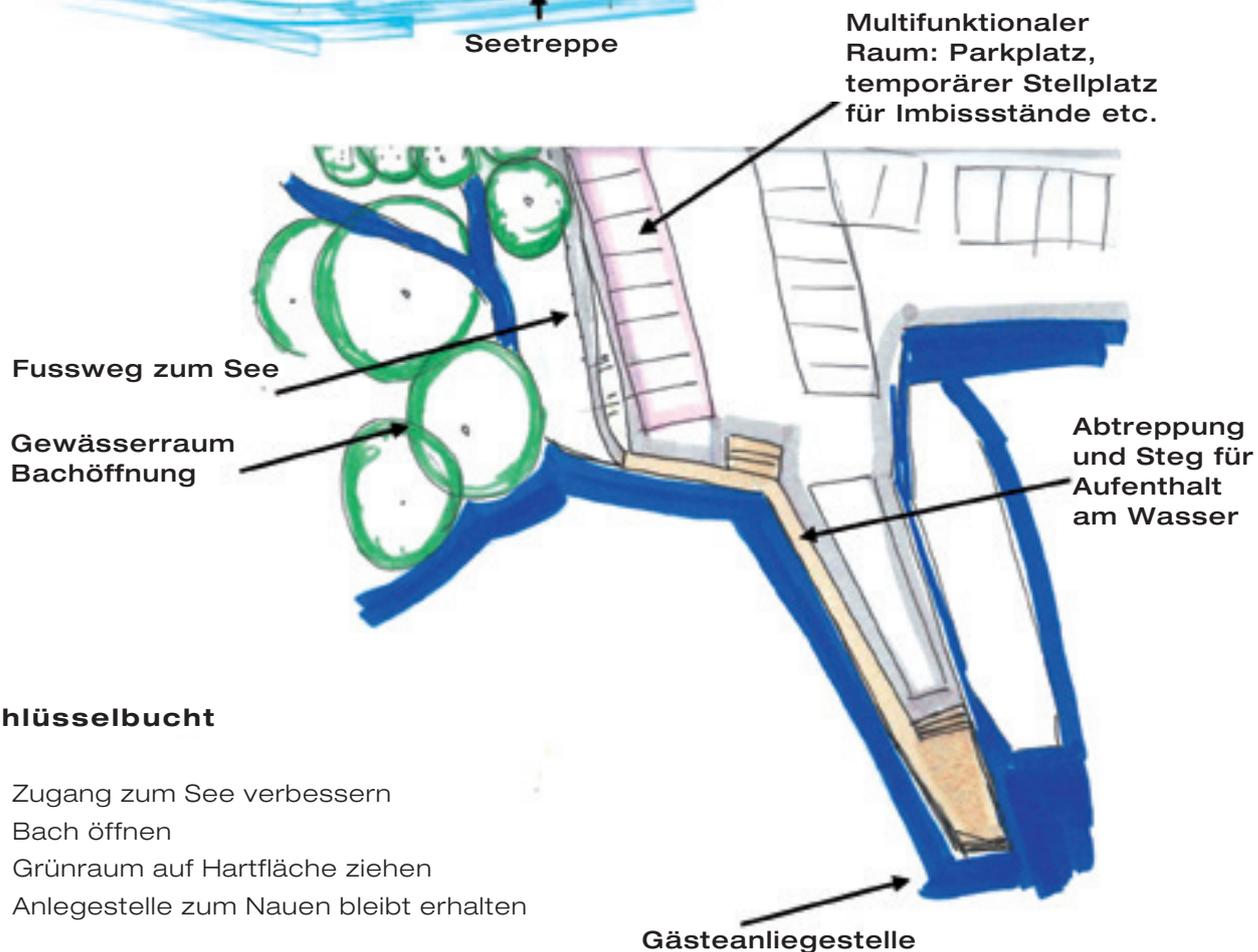
- Weg entlang dem See im Winter
- Nutzung des Spielplatzes
- Neue Ein- und Ausgänge zum Fussweg
- Möglichkeiten für ganzjährige Nutzung



Seeplätzli



- Aufwertung des Spielplatzes mit einer Verschiebung und Erweiterung.
- Bestehende Liegewiesen aufwerten und neue schaffen.
- Zugang zum See soll an mehreren Orten möglich werden.
- Möglichkeit eines hindernisfreien Seezugangs aufzeigen.
- Bestehende Bäume erhalten
- Veloabstellplatz beim Eingang.



Schlüsselbucht

- Zugang zum See verbessern
- Bach öffnen
- Grünraum auf Hartfläche ziehen
- Anlegestelle zum Nauen bleibt erhalten

Neophyten

Die Natur darf uns nicht gleichgültig sein

Zusammen mit seinen Berufskollegen aus der Landwirtschaft bekämpft Martin Zimmermann das Berufkraut – eine Pflanze, die der heimischen Flora grossen Schaden anrichtet. Ein Aufruf an alle zur Mithilfe.

Das Berufkraut – ein gefährlicher Neophyt

«Dieser mühsame Neophyt nimmt unseren einheimischen Blumen den Platz weg und verbreitet sich invasiv. Da dürfen wir nicht länger zusehen», schildert Martin Zimmermann vom Oberleh im Buochli. Zusammen mit seiner Familie und Angehörigen reisst er stundenlang die ernstzunehmende Problempflanze namens Berufkraut aus und lässt sie in der Kehrichtanlage verbrennen. Es gehe nur mit Handarbeit, Gift wolle und dürfe er nicht einsetzen, sagt Zimmermann. Werde das Kraut gemäht, treibe es aus und bilde in kurzer Zeit (wunderschöne) weisse oder rosa Blüten. So zerstört es die einheimische, zum Teil schon selten gewordene Flora und somit das biologisch wertvolle Ökoland hoch oben am Waldrand. Zimmermann ist bei weitem nicht der Einzige, der dem Berufkraut den Kampf angesagt hat. Viele seiner Kolleginnen und Kollegen aus der Landwirtschaft machen es ihm gleich.

Bevölkerung muss aktiv werden – auch in den Hausgärten

Leider hat sich die unliebsame Pflanze, die in der Schweiz auf der Schwarzen Liste steht, bereits an Strassenrändern, entlang von Fließgewässern, auf Dächern, öffentlichen Plätzen und **auch in privaten Gärten** angesiedelt. Deshalb muss die Bevölkerung mithelfen und selber aktiv werden. «Wer das Berufkraut entdeckt, soll es ausreissen und in den Kehricht werfen. **Bitte nicht auf den Kompost schmeissen oder dem Grüngut mitgeben!**

Martin Zimmermann hat mit der Gemeinde und dem Kanton Kontakt aufgenommen. Beide kennen das Problem und sind sehr bemüht, nach geeigneten Lösungen zu suchen. So bietet das Amt für Landwirtschaft Kurse für Landwirte und Gemeindeverantwortliche zu diesem Thema an. Parallel dazu gibt die Fachstelle für Natur- und Landschaftsschutz den

Gemeinden Informationsmaterial ab. Zudem ist die Landwirtschafts- und Umweltdirektion im Dialog mit dem Kehrichtverband, wie eine fachgerechte Entsorgung der Neophyten unbürokratisch gewährleistet werden kann.

Nicht zu verwechseln mit der Kamille

Das einjährige Berufkraut ist in Nordamerika beheimatet und wurde bei uns als Gartenpflanze eingeführt. Das Kraut kann bis zu einem Meter hoch werden und ist behaart. Im Gegensatz zur Kamille, die dem Berufkraut sehr ähnlich sieht, hat der Korbbütler ungeteilte grob gezähnte Blätter. Ab Juli entstehen bereits reife Samen, die meist schon im Herbst keimen. Die Früchtchen können mit dem Wind kilometerweit fortgetragen werden. Keimfähige Samen bilden sich auch ohne Befruchtung. Daher kann sich aus einer einzigen Pflanze, die bis zu 50'000 Samen bilden kann, ein grosser Bestand entstehen, was zu rascher Ausbreitung führt.

Niemals aufgeben

Landwirt Zimmermann und seine Kollegen können das Problem nicht alleine lösen. Zwar bemühen sie sich, in ihrem Nutzland die Biodiversität zu gewährleisten, gleichermassen sind sie aber darauf angewiesen, dass die breite Bevölkerung miteinbezogen wird.

So weist die Familie Zimmermann auch auf ihrer Homepage www.oberleh.ch auf die Problematik hin. «Es darf uns nicht gleichgültig sein, was in der Natur passiert. Wenn möglichst viele mithelfen, das Unkraut zu vernichten und dessen Ausbreitung zu verhindern, haben wir eine Chance. Dann schaffen wir auf den Wiesen wieder Platz für unsere einheimischen Pflanzen und dürfen uns darüber freuen», sagt der Familienvater. Es sei ähnlich wie beim Schwingen: man müsse kämpfen und nie aufgeben.

Redaktionsteam Erwin Schlüssel in Zusammenarbeit mit Sepp Odermatt, Buochs und Martin Zimmermann



Wichtiger Hinweis:

Das Berufkraut wird etwa 30 bis 120 cm hoch und ist oben meist verzweigt und aufrecht. Seine Blätter sind hellgrün, beidseits behaart und meist gezähnt. Die weissen bis rosa Zungenblüten sind sehr schmal und ausgebreitet. Das Berufkraut sollte noch vor der Blüte (Mai/ Juni) vorsichtig ausgerissen werden, sodass die Wurzelsprossen nicht abreißen. Das Kraut muss in der Kehrichtverbrennungsanlage entsorgt werden und darf nicht als Grüngut im Kompost landen.

Ausbringen der Gülle **Neue Technik für eine bessere Umwelt**

In den vergangenen Jahren kam es öfters zu Reklamationen betreffend das Ausbringen der Gülle aus der Landwirtschaft. Diese Unstimmigkeiten sind den Bauern nicht gleichgültig, sie versuchen mit entsprechenden Massnahmen ein gutes Einvernehmen zu erzielen.

Insbesondere beim Ausbringen der Gülle auf der Allmend setzen die Ennetbürger Landwirte auf die neueste Technik. Mit der Investition eines jungen, selbstständigen Landwirts in ein umweltschonenderes Güllefass wird ein grosser Beitrag an die Verbesserung der Luftqualität geleistet. Die neue Generation von Schleppschlauch-Verteilern mit Schleppschuh bringt die Gülle direkt auf den Boden, was den Ammoniakverlust gegenüber einem herkömmlichen Schleppschlauch auf ein Minimum reduziert. Ein grosser Anteil der Ennetbürger Landwirte setzt auf diese Technik und lässt sein Allmendland mit dem erwähnten Güllefass düngen. Nur durch diese Kooperation kann die Tragbarkeit der hohen Investition gewährleistet werden.

Dank eines Fassungsvermögens von 8000 Litern reduzieren sich auch die Fahrten durch eyses Dorf. Bei heissem Wetter wird trotz neuester Technik auf das Ausbringen der Gülle verzichtet. Um bei günstigen Bedingungen zu düngen, muss teilweise am Morgen oder am Abend gefahren werden. Die Landwirte geben sich grosse Mühe, ihre Flächen



mit entsprechender Rücksichtnahme gegenüber der Bevölkerung zu bewirtschaften. Aufgrund der Wetter-Abhängigkeit müssen aber auch weniger ideale Situationen in Kauf genommen werden, was wiederum die Toleranz der Bevölkerung erfordert. Die Landwirte sind bestrebt, Unannehmlichkeiten auf ein Minimum zu beschränken und danken fürs Verständnis.

Sepp Odermatt-Niederberger,
Blattengestell

Wasserversorgung Ennetbürgen Trinkwasserqualität

Das Ennetbürger Trinkwasser stammt zu 95 % aus dem gemeindeeigenen Filterbrunnen „Riedmatt“ bei der Stanserstrasse 78. Die Wasserabgaben/Bezüge von den Nachbarversorgungen Buochs, Stansstad und Stans bewegen sich im 5 %-Bereich. Das hygienisch einwandfreie Trinkwasser kann ohne weitere Aufbereitung über das Versorgungsleitungsnetz in die 4 Wasserreservoirare eingespeist werden. Der tägliche Trinkwasserverbrauch konnte im 2020 pro Einwohner und Tag auf 213 Liter berechnet werden. Dabei sind Gewerbe, Industrie und Grossvieheinheiten miteinberechnet.

Die wichtigsten Qualitätsmerkmale der aktuellen Probe vom 24. März. 2021 im Filterbrunnen- Grundwasserpumpwerk Riedmatt

Mikrobiologisch:	Resultat:	Höchstwert:
Aerobe, mesophile Keime	1	300 KBE/ml
Escherichia coli	nn	nn KBE/100 ml
Enterokokken	nn	nn KBE/100 ml
Chemisch:	Resultat:	Höchstwert:
Gesamthärte	23.0° fH = 2.30 mmol/l	mittelhart
Nitrat	4.9 mg/l	40 mg/l

Legende: **nn** = nicht nachweisbar **KBE** = Koloniebildende Einheit pro Milliliter

Unter <http://www.wasserqualitaet.ch> sind online weitere Parameter ersichtlich.

Kundenanfragen bezüglich Kalkflocken im Wasserfilter der Hausinstallation

1. Kalkflocken

in der Hausanschlussleitung

Nach Hinweisen aus der Bevölkerung über unübliche Kalkrückstände im Wasserfilter des Hausverteilers veranlasste die Wasserversorgung, Leitungsspülungen bei den betroffenen Liegenschaften durchzuführen.

2. Ursachen

2.1. Wasser nimmt Mineralien-"Kalk" auf
Regenwasser versickert in den natürlichen "Bodenfilter", fliesst durch Gesteinsschichten und über Steine und Schotter, bevor es

für den Menschen nutzbar als "Quelle" an der Oberfläche austritt oder in Ennetbürgen als stabiles Grundwasser an die Oberfläche gefördert wird. Wasser nimmt auf seinem Weg neben vielen anderen Mineralien auch Kalzium- und Magnesiumteilchen auf. Aufgrund erhöhter Temperaturen und /oder eines ungünstigen Kalk-Kohlensäure-Gleichgewichts kann Kalk in Leitungen der Hausinstallation oder in angeschlossenen Apparaten ausfallen, sich ablagern und so die Funktionalität der Anlagekomponenten beeinträchtigen. Dieses Verhalten ist in der Warmwasseraufbereitung mit periodischer Boiler-Entkalkung und bei Wasserwärmern und Kochgeschirr an der weissen Beschichtung ersichtlich und allgemein bekannt.

2.2. Kalkablagerungen in Rohrleitungen

Kalkablagerungen in Rohrleitungen entstehen natürlicherweise und sind abhängig von den gegebenen örtlichen Bedingungen. Gelöster Kalk im Trinkwasser ist erwünscht, gut für den menschlichen Organismus und bekömmlich im Geschmack. Bei Stahlleitungen ist die Kalkschuttschicht sogar erwünscht, um Korrosion zu verhindern. Anders sieht es in der Hausinstallation aus, insbesondere bei der Warmwasseraufbereitung (dies wegen der bekannten Ablagerungen).

Mit unüblich hoher Durchflussmenge (z.B. Befüllung eines Schwimmbeckens) kann die Kalkschicht abgetragen werden und damit zu Rückständen im Filter führen. Periodische Kontrollen des Filters sind zudem aufgrund der Gewährleistung eines hygienisch einwandfreien Zustands empfehlenswert.

2.3. Kalkablagerungen am Bezugspunkt

Kalkablagerungen in den Strahlreglern (Handelsbezeichnungen: Perlatoren, Neoperl) der Entnahme-Armaturen stammen in den meisten Fällen von der Warmwasserinstallation her. Mit steigender Erwärmung des Wassers nimmt die Löslichkeit von Calcium ab, d.h. Kalk wird abgeschieden. Es wird empfohlen, die Temperatur beim Wassererwärmer von 60°C zur Legionellen-Prävention einzuhalten.

3. Massnahmen

3.1 periodische Wartungen

Warmwasseraufbereitungs-Boiler sollen periodisch durch einen Fachbetrieb entkalkt werden. Dies hat positive Effekte in Bezug auf Lebensdauer und Energiekosten. Zudem sollen die Wasserfilter in der Wasserverteilung regelmässig kontrolliert und im Bedarfsfall gemäss den Herstellerangaben oder durch fachkundige Personen instandgehalten werden. Bei Filter neuerer Bauart sind automatische Rückspülungen möglich.

4. Wasserqualität in Ennetbürgen

Das Grundwasser aus dem Bezugspunkt „Riedmatt“ verfügt über eine Gesamthärte von 23.0 französischen Härtegraden und ist damit als „mittelhartes Wasser“ zu bezeichnen. Aufgrund weiterer optimaler chemisch-physikalischer Parameter (insbesondere tiefer Nitratgehalt und einwandfreie mikrobiologische Qualität), ist eine Wasseraufbereitung nicht notwendig und kann stets mit ausreichender Sicherheit direkt ins Verteilnetz eingespeist werden. Die Online-Überwachung bei der Wassergewinnung und regelmässige Qualitätskontrollen im Verteilnetz werden durch das Laboratorium der Urkantone in Brunnen durchgeführt.

4.1 Zusatzinformation

Die Gesamthärte im Wasser setzt sich zusammen aus den vorhandenen Kalzium- und Magnesiumionen in Form ihrer Karbonate (Karbonathärte) oder ihrer Chloride, Sulfate und Nitrate (Nichtkarbonathärte).

Wasser wird in der Schweiz in 6 Härtestufen eingeteilt und in französischen Härtegraden (°fH) angegeben. 1 °fH entspricht dabei 0,1 Millimol Kalzium- und Magnesiumionen pro Liter Wasser.

- 0–7 sehr weiches Wasser
- 7–15 weiches Wasser
- 15–25 mittelhartes Wasser
Ennetbürgen
- 25–32 ziemlich hartes Wasser
- 32–42 hartes Wasser
- grösser als 42 sehr hartes Wasser

Quelle, Laboratorium der Urkantone,
Trinkwasserexperte A. Britt

Für weitere Informationen steht Ihnen die Gemeindeverwaltung Ennetbürgen gerne zur Verfügung.

Sepp Barmettler, Brunnenmeister

Porträts

Landräte Ennetbürgen

Therese Rotzer-Mathyer **Landratspräsidentin 2020-2021**

Geb. 28.12.1964, verheiratet mit Elmar Rotzer, zwei erwachsene Söhne
Beruf: Rechtsanwältin und Notarin
Partei: Die Mitte Nidwalden
Im Landrat seit 2014
Mitglied der Finanzkommission und der Kommission für Staatspolitik, Justiz und Sicherheit

*Vor einem Jahr wurde ich zur Landratspräsidentin gewählt. Leider war es aufgrund der Corona-Pandemie nicht möglich, meine Wahl mit der Bevölkerung von Ennetbürgen zu feiern, was ich sehr bedauert habe. Nichtsdestotrotz nahm ich am 1. Juli 2020 meine Arbeit als Landratspräsidentin auf. Zu Beginn meines Amtsjahres musste ich mich zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Landratsbüro vor allem mit organisatorischen Fragen und Schutzkonzepten befassen. Wir verlegten die Landratssitzungen in den Saal des Kollegium Stans, wo wir mit genügend Abstand unsere Sitzungen abhalten konnten. Auch von der Maskenpflicht konnte ich schlussendlich alle Landratskolleginnen und -kollegen überzeugen. Dank dieser Schutzmassnahmen war es uns möglich, unserer Arbeit im Parlament durchgehend nachzugehen. Wir befassten uns dabei unter anderem auch mit Notverordnungen des Regierungsrates zur Bewältigung der Pandemie und beschlossen die notwendigen Gelder für das Härtefallprogramm. Durch die ausserordentliche Situation erfuhr unser Parlament einen Digitalisierungsschub. Pünktuell hielten wir Arbeitssitzungen virtuell ab. Es kam auch vor, dass wir Sitzungsteilnehmer*innen, die wegen Isolation oder Quarantäne zu Hause bleiben mussten, bei wichtigen Traktanden im Landratsbüro online zuschalten mussten. Das Thema Digitalisierung wird uns sicher auch in Zukunft weiterhin beschäftigen.*

Ich darf auf ein intensives und spannendes Jahr als Landratspräsidentin zurückschauen, welches mir in guter Erinnerung bleiben wird.

Es war schade, dass der Kontakt zur Nidwaldner Bevölkerung wegen der Pandemie zu kurz kam. Trotzdem hat mir die Führung des Parlaments viel Freude bereitet. Ich hoffe, geschätzte Ennetbürgerinnen und Ennetbürger, ich habe Sie als Präsidentin im Landrat von Nidwalden würdig vertreten!

*Therese Rotzer-Mathyer,
Landratspräsidentin*

Landrat **Sepp Odermatt-Niederberger**

Geb. 22. Mai 1962, verheiratet seit 1992
drei erwachsene Kinder
Kirchenrat seit 2014
Liegenschaftsverwalter / Vize
Landrat seit 2018
Kommission:
Finanzen und Gesundheit (FGS)

Durch meine Tätigkeit beim Bauernverband NW war der Einstieg in den Landrat einfacher. Mit vielen Exponenten war man schon früher in Kontakt. Stark beschäftigte uns die letzten 2 Jahre im Landrat logischerweise «Covid19». Die nötigen finanziellen Mittel wurden einstimmig zur Stützung der Wirtschaft gesprochen und auch die Gesundheitsorganisationen leisteten einen enormen Einsatz.

Die Genehmigung des Rahmenkredits für die Landwirtschaft von 2020 bis 2024 anerkennt die Leistungen der einheimischen Bauernbetriebe. Durch alle Parteien hindurch begrüsst man eine regionale Produktion von Lebensmitteln und ökologische Massnahmen für eine intakte Natur. Eine intakte Landschaft ist das beste Schaufenster für den Tourismus.

Mein Vorstoss in Form einer Anfrage bezüglich Klimaveränderungen beim Wald bezog sich auf das Tannensterben am Bürgenberg. Der zuständige Regierungsrat antwortete mit der Feststellung, dass wegen den steigenden Temperaturen und dem Wassermangel die Fichte auf längere Zeit keine Zukunft hat. Andere Baumarten müssen die Lücken füllen und die wichtige Aufgabe zum CO2 - Abbau übernehmen. Zurzeit sind aber keine weiteren Massnahmen geplant.



v.l.n.r.

Gianni Clavadetscher

Alexander Huser

Therese Rotzer-Mathyer

Dominik Steiner

Pius Furrer

Sepp Odermatt-Niederberger

Viel wird über den Verkehr auf Strasse und Schiene gesprochen und debattiert. Die Anliegen seitens von Ennetbürgen sollten beim Kanton mehr Gehör erlangen, damit wir nicht vergessen werden. Die Arbeit geht uns sicher nicht aus und eine gewisse Normalität kommt hoffentlich bald zurück.

Sepp Odermatt-Niederberger, Landrat

Landrat Gianni Clavadetscher

Geb. 11. September 1970

Verheiratet mit Irene Clavadetscher

zwei Kinder Luis & Mona

Beruf: Personalleiter

Parteizugehörigkeit: FDP

Im Landrat seit 2018

vorherige politische Ämter: Ortsparteipräsident FDP Ennetbürgen (2016–2020)

Mitgliedschaft in landrätlichen

Kommissionen: Bildung, Kultur und

Volkswirtschaft (BKV), IGPK der interkantonalen Polizeischule (Hitzkirch)

Bald sind meine ersten 4 Jahre im Landrat bereits wieder Geschichte und ich blicke auf eine interessante Zeit zurück. Es bereitet mir viel Freude, für unser Dorf und Nidwalden im Parlament zu politisieren. Ebenso schätze ich es, dass wir 5 Landräte aus Ennetbürgen während dieser Zeit ein kollegiales, respektvolles Verhältnis zueinander aufgebaut haben, wo gute und wichtige Diskussionen stattfinden.

Als Mitglied der BKV-Kommission (Bildung, Kultur und Volkswirtschaft) haben wir uns im letzten Jahr vor allem über die Auswirkungen der Corona-Pandemie im volkswirtschaftlichen

Bereich befasst. Die meisten Entscheidungen mussten zeitnah gefällt werden. Der Regierungsrat hat (basierend auf den BAG-Vorgaben) in kürzester Zeit neue Verordnungen und Gesetze für Nidwalden erlassen und diese mussten im Landrat verabschiedet werden. Da war es als Kommissionsmitglied nicht immer einfach, den aktuellen Überblick zu bewahren. Haben wir alle wichtigen Fragen gestellt oder ist dadurch den Unternehmen und der Bevölkerung geholfen? Ich bin überzeugt, dass wir seit den letzten Anpassungen und Entscheidungen auf gutem Weg sind und die Unternehmen und das Gewerbe grossmehrheitlich die Unterstützung erhalten, welche sie dringend brauchen.

Für mich ist die Arbeit in der Bildungskommission eine Herzensangelegenheit und ein wichtiger Grundstein der Gesellschaft. Auch in meiner beruflichen Tätigkeit bin ich fast täglich in die Thematik involviert. Ein wichtiges Traktandum war etwa die Umsetzung von «Home schooling» während der Pandemie. Das vergangene Jahr hat in den Resultaten von Umfragen gezeigt, dass die Schulen im Kanton Nidwalden in der «digitalen Welt» verschieden unterwegs sind und Potential für die Zukunft haben. Da werden wir sicherlich noch weitere Diskussionen führen müssen und Entscheidungen treffen, damit alle Schulen im digitalen Bereich «fit für die Zukunft» sind.

Ich freue mich auf die weitere Arbeit im Parlament und darauf, dass wir in unserem Dorf wieder gemeinsame Aktivitäten geniessen können.

Gianni Clavadetscher, Landrat

Landrat Dominik Steiner

Geb. 15.05.1973, verheiratet,
Vater von zwei Töchtern
Beruf: Wirtschaftsinformatiker
Parteizugehörigkeit:
FDP Die Liberalen Nidwalden
Im Landrat seit Juli 2018
In der Schulkommission Ennetbürgen
seit Mai 2014
Mitgliedschaft in landrätlichen
Kommissionen:
Staatspolitik, Justiz und Sicherheit (SJS)
Justizkommission (Juko)
IGPK InformatikLeistungsZentrum OW/NW

Danke, dass ich Sie, liebe Ennetbürgerinnen und Ennetbürger, in Stans durch meine Stimme vertreten darf! Als liberaler Ennetbürger Landrat engagiere ich mich für eine innovative Bildungspolitik, einen schlanken Staat sowie eine nachhaltige Verkehrspolitik im gesamten Kanton Nidwalden. Damit diese Themen nicht nur Träume oder Wahlversprechen bleiben, durfte ich in der aktuellen Legislatur diverse politische Vorstösse einreichen. Im aktuellen Vorstoss fordern wir in einem Postulat an die Regierung Antworten auf eine verbesserte ÖV-Anbindung der Seegemeinden. Dabei steht konkret ein Bahnanschluss der Seegemeinden im Fokus. Die Idee selbst baut auf einem mehrstufigen Ausbau der Linie Luzern-Engelberg durch eine Kapazitätssteigerung (Tunnel kurz in Hergiswil) der bestehenden Linie bis Stans, einem neuen kombinierten Verkehrshub im Raum Stans mit Park & Ride und einem Busbahnhof. In weiteren Schritten sollen dann ein Abzweiger der Bahn in Richtung Kreuzstrasse, Pilatus Flugzeugwerke, Flugplatz, Ennetbürgen, Buochs, Beckenried und irgendwann auch eine Weiterführung der Linie bis Uri (mit Anschluss an die Gotthardachse) umgesetzt werden. Nebst diesem eher langfristigen Engagement setzte ich mich für Digitalisierungsvorhaben im Kanton Nidwalden ein. Dazu konnten mein Kollege LR Gianni Clavadetscher und ich erfolgreich einen Paradigmenwechsel im Umgang mit Home

Office innerhalb der kantonalen Verwaltung erwirken. Aktuell laufen auch Abklärungen, wie landrätliche Kommissionssitzungen künftig virtuell oder hybrid durchgeführt werden könnten.

Für mich ist die aktive politische Arbeit ein spannender Ausgleich zu meiner beruflichen Tätigkeit, die mich mit viel Befriedigung erfüllt. Dabei ist es mir immer ein Anliegen, als Bindeglied aktiv zwischen Ihren Erwartungen und dem Nidwaldner Parlament zu agieren und zukunftsfähige Themen für Ennetbürgen und unseren Kanton möglich zu machen.

Dominik Steiner

Landrat Alexander Huser

Geb. 11.01.1988, ledig, Kinder: Finn
Beruf: Key Account Manager Schweiz & Europa, bio-familia AG, Sachseln
Partei: Grüne Nidwalden
Im Landrat seit: 2018, Mitglied der landrätlichen Finanzkommission (FIKO)

Neues Energiegesetz: *Energiepolitik ist auch Klimapolitik – mit dem neuen Energiegesetz wird diesem Umstand auch in Nidwalden Rechnung getragen. Es war mir wichtig, dass nicht nur beim Neubau, sondern auch beim Umbau die Ölheizung zur Ausnahme wird und möglichst auf erneuerbare Lösungen gesetzt wird. Einheimische erneuerbare Energien müssen die Lücke schliessen können, die durch den Wegfall von Atomstrom entsteht. Das heisst aber auch, dass ineffiziente Geräte ersetzt werden, wo dies mit geringem Aufwand möglich ist. Der Schutz des Klimas ist nicht umsonst, denn wenn wir jetzt die Weichen nicht in die richtige Richtung stellen, kostet das die Bevölkerung und die künftigen Generationen mehr als die Massnahmen kurzfristig jeden Einzelnen kosten. Ein erster Schritt in eine nachhaltige und fossilfreie Zukunft ist mit dem neuen Energiegesetz für Nidwalden gemacht – weitere werden folgen.*

Gemeindeinfos

Ausbildung

Einreichung Interpellation Auswirkung COVID-19: Die Corona-Pandemie fordert die Gesellschaft in vielseitigen Belangen und auch die Ennetbürger Bevölkerung wurde von den Auswirkungen nicht verschont. Um die Wirtschaft und die Bevölkerung zu unterstützen, wurde auf Seiten des Bundes, aber auch vom Kanton Nidwalden geldpolitische Sofortmassnahmen ergriffen. Die Konjunkturmassnahmen der Kantone und Gemeinden waren in der vergangenen Finanzkrise 2008 bis 2010 beinahe doppelt so gross wie jene des Bundes. Angesichts dieser Tatsache sind die fiskalpolitischen Massnahmen des Kantons Nidwalden um die langfristige Bekämpfung der Coronakrise von zentraler Bedeutung. Gebäudesanierungsprogramme, Mobilitätsprogramme, Digitalisierungsprogramme sind immer auch Chancen für die lokale Wirtschaft und das heimische Gewerbe. Der Regierungsrat wurde durch meine eingereichte Interpellation bereits zu Beginn der Pandemie gebeten, Fragen zu fiskalpolitischen Massnahmen sowie deren Auswirkungen auf Kanton und Gemeinden zu beantworten und Massnahmen aufzuzeigen.

Huser Alexander



Am 16. August 2021 beginnt **Flurin Wettstein** aus Ennetbürgen ihre dreijährige Ausbildung zur Fachfrau Betriebsunterhalt, Fachrichtung Hausdienst, bei der Abteilung Liegenschaften und Werke.

Mitte Mai 2021 wurde die befristete Anstellung von **Simon Mathis** aus Ennetbürgen beendet. Während einem halben Jahr unterstützte er als Verwaltungsangestellter tatkräftig die Gemeindekanzlei.

Der Gemeinderat begrüsst die neue Lernende in unserer Gemeindeverwaltung und wünscht ihr viel Freude bei der Arbeit. Simon Mathis dankt er für sein Engagement für unsere Gemeinde und wünscht ihm alles Gute für die Zukunft.

Herzliche Gratulation

100 Jahre Josefina Gabriel

Am 24. März 1921 erblickte Josefina Gabriel das Licht der Welt. Dieses Jahr feierte sie im Chalet des Alterszentrums Oeltrotte ihren 100. Geburtstag.

Die grosse Familie hat sich bei wunderbarem Wetter draussen versammelt, um gemeinsam auf das Jubiläum von Josefina Gabriel anzustossen. Mit vielen Leckereien und Getränken wurden alle bestens umsorgt und konnten den Tag geniessen.

Die Jubilarin und ihre Familie empfingen den Gemeindepräsidenten, Viktor Eiholzer, im Chalet des Alterszentrums Oeltrotte. Dieser liess es sich nicht nehmen, Josefina Gabriel persönlich die besten Wünsche und einen Blumenstrauss zu überbringen.

Der Gemeinderat Ennetbürgen wünscht Frau Gabriel alles Gute und noch viele sonnige, unbeschwerte Tage im Kreise ihrer Familie.



Sie werden 80-jährig

Geburtstag

Agnes	Gabriel-Stutz	Klewenstrasse 2	15.08.1941
Josef	Mathis	Riedmatt 9	18.08.1941
Peter	Cordani	Hofurlistrasse 18	19.08.1941
Johanna	Gabriel-Odermatt	Kirschetmatte 1	19.08.1941
Beatrice	Blum-Stocklin	Panoramastrasse 33	01.09.1941
Hans Rudolf	Meyer	Allmendstrasse 22	13.10.1941
Maria	Rast-Gai	Bürgerstockstrasse 47	06.11.1941
Rolf	Wagner	Nähseydi 1, Buochs	15.11.1941
Josef	Käslin	Hinter Grosshostatt	18.11.1941
Lukas	Walther	Bürgerstockstrasse 17	19.11.1941

Sie werden 90-jährig und älter

Alois	Niederberger	Tuschmatt	06.08.1931
Heidy	Leu-Knecht	Bodenhstatt 3	12.08.1931
Stephanie	Bachmann-Blankart	Stationsstrasse 35	02.09.1931
Ruth	Schmid-Käser	Anternstr. 24, Niederbipp	22.10.1931
Anton	Niederberger	Buochserstrasse 14	20.11.1931
Emil	Singenberger	Am Scheidgraben 5	17.08.1930
Gerhard	Hürzeler	Baumgarten 1	13.09.1930
Hans	Bachmann	Sonnhaldenstrasse 11	20.09.1930
Anna	Mathis-Odermatt	Stanserstrasse 24	10.10.1930
Rosa	Steiner	Allmendstrasse 5b	11.11.1930
Heinz	Leu	Bodenhstatt 3	09.10.1929
Therese	Truttmann-Gander	Blumattstrasse 1	10.10.1929
Josefine Maria	Küng	Am Bach 2	19.10.1929
Paul	Durrer	Bürgerheimstr. 10a, Buochs	23.08.1928
Trudi	Kurmann-Birrer	Bodenhstatt 3	23.08.1928
Rita	Müller-Gabriel	Alpenstrasse 9	08.10.1928
Berta	Windlin	Am Bach 2	20.10.1928
Marie	Odermatt-Niederberger	Bodenhstatt 3	15.09.1927
Angèle	Mathys-Progin	Hofurlistrasse 47	26.11.1926
Marie	Egloff-Schleiss	Bodenhstatt 3	13.10.1924

Gemeindeseniorin

Frieda	Bösch-Meier	Bodenhstatt 3	28.12.1913
---------------	--------------------	---------------	------------

Eheschliessungen

Hochzeitstag

Berzan und Kübra Günes-Tanik	15.01.2021
André und Andrea Zimmermann-Christen	06.02.2021
Tiziano und Cassandra Jayne Demonti-Lopez	12.03.2021
Georges und Gabriele Achermann-Salcher	26.03.2021
Manuel und Carole Blank-Schär	16.04.2021
Thomas und Karin Ambauen-Bissig	24.04.2021
Simon und Loana Schriber-Marchello	28.05.2021

Geburten		Geburtstag
Mason	Sohn des Maik und der Tiffany Siegwart-Ruperti	21.01.2021
Natnael	Sohn des Michael Gobezeay und der Tirhas Habtemariam	21.01.2021
Noah	Sohn des Michael und der Daniela Frank-Knuchel	26.01.2021
Noelia	Tochter des Matthias und der Michèle Lang-Hordos	04.02.2021
Thea	Tochter des Martin und der Nathalie Barmettler-Näpflin	07.02.2021
Finn Lean	Sohn des Alexander Huser und der Deborah Risi	02.03.2021
Nilo Joah	Sohn des Peter und der Janine Christen-Bissig	11.03.2021
Sophie Lea	Tochter des Paul und der Cendrine Gut-Benkert	31.03.2021
Gelila	Tochter der Regat Berhe Deklemariam	15.04.2021
Lisa	Tochter des Stefan und der Anchalee Durrer-Homprasert	23.04.2021
Malia	Tochter des Hans Ulrich Dorer und der Karin Gygax	28.04.2021
Nevin	Sohn des André und der Andrea Zimmermann-Christen	02.05.2021
Tiago	Sohn des Michael und der Jennifer Rachunek-Jann	03.05.2021

Todesfälle		Geburtstag	Todestag
Margherita Mühlebach-Odermatt	Buochserstrasse 22	26.10.1930	28.01.2021
Rudolf Gättelin	Riedmatt 7	25.06.1930	04.02.2021
Josefine Stöckli-Wermelinger	Allmendstrasse 5b	25.11.1928	07.02.2021
Arnold Odermatt	Oeltrotte 1	20.03.1935	10.02.2021
Clara Eberhard-Manz	Am Bach 2	13.06.1923	19.02.2021
Maria Stutzer-Studer	Allmendstrasse 5b	22.09.1931	22.02.2021
Berta Filliger	Allmendstrasse 5b	28.01.1940	22.02.2021
Sonja Wallensteiner-Frey	Allmendstrasse 5b	02.11.1930	24.02.2021
Irena Eisenring	Bodenhosstatt 3	09.10.1926	26.02.2021
Jolanda von Holzen-Christen	Allmendstrasse 5b	23.10.1932	28.02.2021
Markus Stocker	Oeltrotte 3	30.08.1956	03.03.2021
Imelda Christen	Bürgenstockstrasse 8	09.12.1935	05.03.2021
Margaritha Mathis-Odermatt	Am Bach 2	06.02.1934	08.03.2021
Adolf Würsch	Bodenhosstatt 3	03.03.1954	31.03.2021
Josef Barmettler	Panoramastrasse 27	10.02.1940	08.04.2021
Rosmarie Näpflin-Zimmermann	Bürgerheimstr. 10a, 6374 Buochs	23.09.1935	11.04.2021
Nelly Gnos-Rieder	Flugfeld 4	19.06.1937	08.05.2021
Fritz Hubacher	Klewenstrasse 8	15.04.1928	15.05.2021
Jasmin Röthlin Dönni	Nasmannsbach 6	26.10.1973	27.05.2021

Masterplan

Wie sieht die Schulanlage in Zukunft aus

Ins Alter gekommene Schulgebäude, veränderte Bedürfnisse und steigende Schülerzahlen fordern die Gemeinde zum Handeln auf. Ein Masterplan soll aufzeigen, wie die Schulanlage künftig aussehen soll.

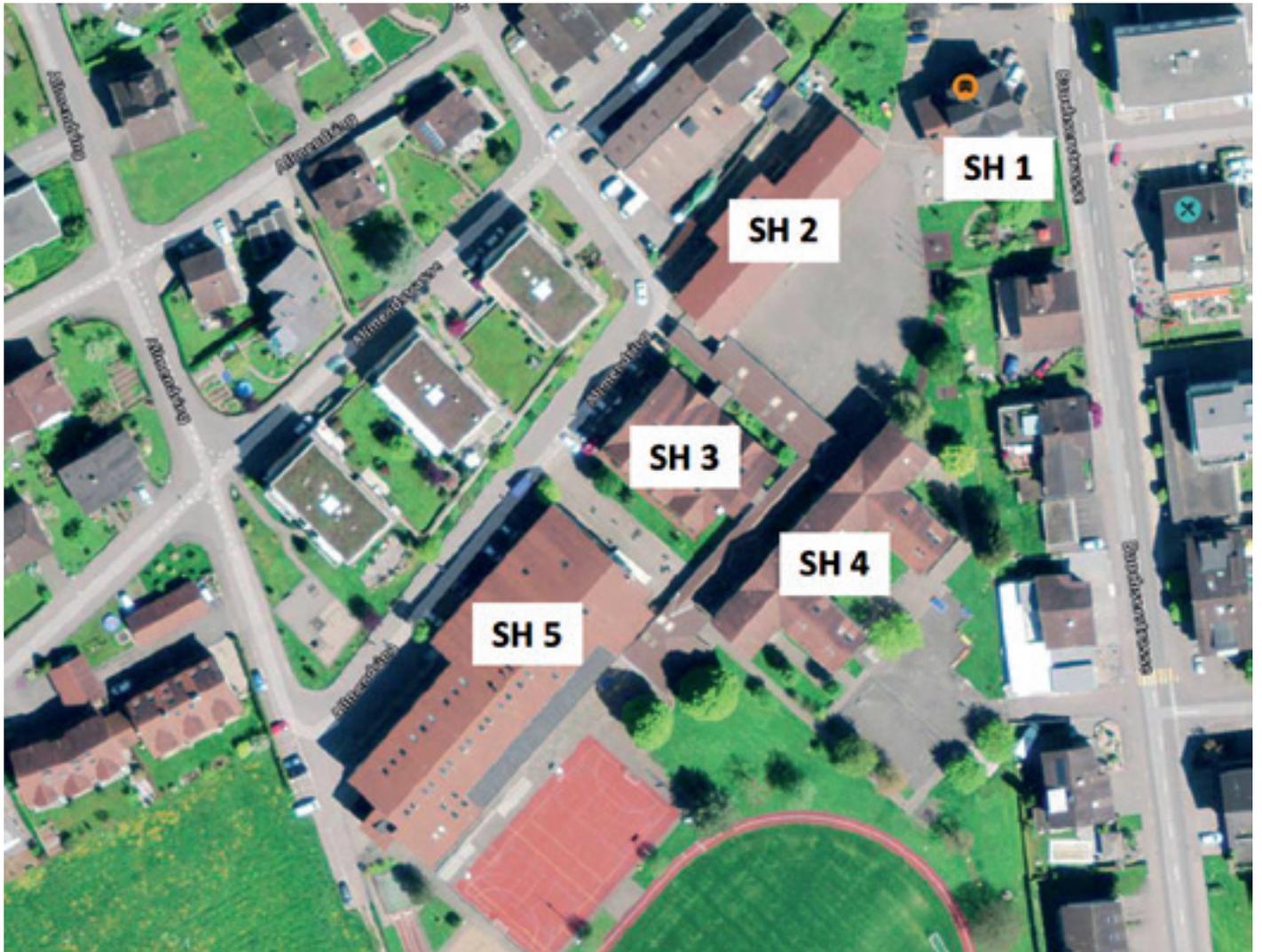
Die Gemeinde Ennetbürgen ist Eigentümerin diverser Liegenschaften. So gehören auch sämtliche Schulhäuser dazu. Diese Gebäude müssen im Laufe der Jahre diversen Sanierungen unterzogen werden. Auch steht die Gemeinde vor einer weiteren Herausforderung: Die Schülerzahlen werden in den nächsten Jahren kontinuierlich steigen und dadurch wird es Engpässe bei den Schulzimmern und den weiteren Räumen auf dem Schulareal geben. Heute besuchen 396 Schülerinnen und Schüler unsere Schule und bereits im Schuljahr 2024/2025 werden es ca. 430 Schulkinder sein. Hierbei handelt sich um Planwerte (Stand März 2021), die sich auf die Geburtenstatistik stützen. Allfällige Zu- und Wegzüge sind nicht mit einberechnet und bei der regen Bautätigkeit werden die Zahlen wohl eher nach oben korrigiert werden müssen. Bereits in diesem Jahr wird die Planung einer fünffachen Führung des Kindergartens ab 2022 vorangetrieben, weil die gesetzlich maximal zugelassene Klassengrösse voraussichtlich überschritten werden wird.

Ein weiteres Augenmerk erfordert der aktuelle Zustand der kleinen Turnhalle im Schulhaus 3, welche im Jahr 1967 gebaut wurde. In der Zwischenzeit wurden die Sicherheitsanforderungen erhöht und verschiedene SIA-Normen und Richtlinien neu erlassen oder angepasst. Unsere kleine Turnhalle erfüllt gemäss Bundesamt für Unfallverhütung die aktuellen Standards bezüglich Sicherheit, Grösse und Einrichtung nicht mehr.

Aus diesen Gründen hat der Gemeinderat im Oktober 2019 das Büro für Bauökonomie aus Luzern beauftragt, einen Masterplan über sämtliche Liegenschaften zu erstellen. Dieser soll aufzeigen, wie die Schulanlage künftig aussehen wird und wie mit den steigenden Schülerzahlen umgegangen werden kann. Damit die Arbeit aufgenommen werden konnte, hat der Gemeinderat im März 2020 die Hauptbedürfnisse seitens Schule genehmigt und die Planung gestartet. Für den Gemeinderat war es auch wichtig, dass sich die Dorfvereine äussern konnten. Er führte zu diesem Zweck im Oktober 2020 eine Umfrage durch. Daraus ging hervor, dass ein Bedürfnis nach mehr Raum zur Ausübung der Vereinstätigkeit vorhanden ist und deshalb auch mehr Platz in einer Sporthalle befürwortet wird.

In der vom Gemeinderat eingesetzten Arbeitsgruppe Liegenschaften wurde der aktuelle Zwischenstand des Masterplanes jeweils diskutiert und weiterverfolgt. Anlässlich der Klausursitzung des Gemeinderates vom März 2021 stellte das Büro für Bauökonomie die verschiedenen möglichen Varianten vor.

Beurteilt wurden diverse Themen wie Neubau einer Sporthalle, Parkplatzsituation im Dorf sowie Neubau eines Schulhauses für den Kindergarten. Ziel ist es, dass die Räumlichkeiten aufgrund der steigenden Schülerzahlen für die nächsten Jahre ausreichen und Ennetbürgen über eine attraktive und zeitgemässe Infrastruktur verfügt.



Die Bestvariante, welche der Schulkommission und Vertretern der Genossenkorporation ein erstes Mal vorgestellt wurde, sieht Folgendes vor: Neubau einer Sporthalle für den Schul- und Vereinsbetrieb sowie Neubau des Schulhauses 3 für den Kindergarten und den Werkunterricht. Weiter sieht diese Variante vor, dass die Musikschule im bestehenden Schulhaus 5 im ehemaligen Pfarreiheim einen Platz findet. Diese Massnahme ist zurzeit in Planung.

Der mittel- und langfristig grössere Raumbedarf der Primarschule und der Oberstufe kann voraussichtlich mit einer geschickten Umnutzung und Umverteilung verschiedener Räumlichkeiten gedeckt werden.

Als nächste Schritte werden Abklärungen bezüglich Finanzierung, definitiven Standorten, Etappierung und Zeitplan vorgenommen. Das Ziel des Gemeinderates ist allerdings, die Planung voranzutreiben und die ersten Umsetzungen dieses Masterplanes zeitnah zu realisieren.

Damit Sie über das Projekt auf dem Laufenden sind, werden wir auf der Homepage der Gemeinde Ennetbürgen eine Rubrik «Masterplan Liegenschaften» erstellen. Sobald die ersten konkreten Umsetzungen anstehen, werden wir an einer Infoveranstaltung darüber orientieren.

Mario Röthlisberger, Gemeinderat

Projekttag 2021 der Schule „Rundum gesund“ - oder rundum spannend, kreativ, lustig und vielseitig

Vor den Auffahrtsfeiertagen hängten alle Stufen den normalen Unterricht an den Nagel, tauchten 3 Tage in ein besonderes Thema ein oder verliessen sogar ihre Schulzimmer. So vielfältig unsere Schulklassen sind, so unterschiedlich waren auch die Schwerpunkte, welche sich teils auch an unserem Jahresmotto „rundum gesund“ orientierten.



„Heya-Hoo – Wanna wa te...“ So klang es, als sich sämtliche **Kindergartenkinder** 2 Tage im Waldkindergarten auf Honegg zusammenfanden, um gemeinsam ins Abschlussthema **„Indianer“** zu starten. Als sich am ersten Morgen alle beim grossen Parkplatz besammelt hatten, schlich sich eine besondere Gestalt an und kam aus dem Wald hervor. Es war der Indianerhäuptling „Grosse Sonne“, der auf der Suche nach einem neuen Volk war. Die Begeisterung war gross, als er die Kinder fragte, ob sie ihm folgen möchten. Aber beim genauen Beobachten merkte

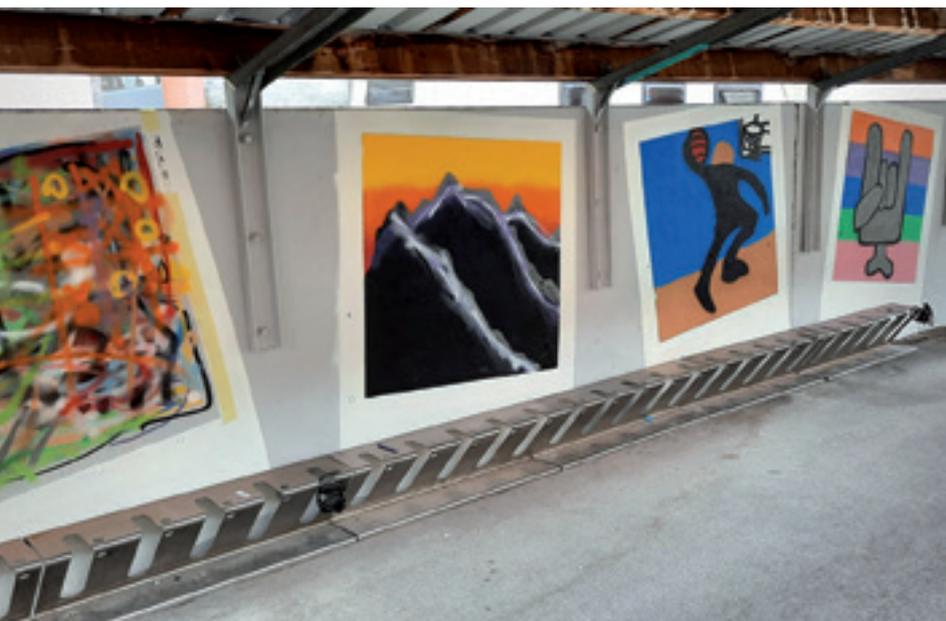
er, dass die Schar von 80 Kindern weder Jagdkenntnisse hatte noch Trommelklänge beherrschte und dass niemand wie ein Indianer daherkam. Also bekamen die 4 Klassen entsprechende Aufträge, sich vorzubereiten, damit „Grosse Sonne“ sie als Volk aufnehmen konnte. Voll motiviert wurden also Pfeil und Bogen geschnitzt, gesungen, getanzt, ein Marterpfahl erstellt und ein passendes Indianer-Outfit hergestellt. Mit der Indianertaufe konnte sich jedes Kind einen eigenen Indianer-Namen zulegen. Der Start war also geglückt und alle voller Begeisterung im neuen Thema.



In der **Unterstufe** wurde es 3 Tage lang bunt und kunstvoll. Ob beim Malen mit den Füßen, dem Basteln mit PET-Flaschen und Abfall oder beim kreativen Schaffen in der Natur, überall drehte es sich um Kunst. Es entstand auch ein riesiges, buntes Gemeinschaftswerk aus vielen farbigen Häusern, Fahrzeugen oder Himmelsgefährten. Dieses ziert nun das Schulhaus 2. Als Höhepunkt der Projektstage wurde das Kunstmuseum in Luzern besucht. In Gruppen wurden ein Künstleratelier und die Ausstellung besichtigt und die Kinder tauchten ein in die Welt des Künstlers Rinus Van de Velde. So wurden seine Zeichnungen, Kartonkulissen oder Styropor-Objekte bestaunt und untersucht.

Die dritten und vierten Klassen der **Mittelstufe 1** gestalteten die drei Tage zu unserem Schuljahresmotto "rundum gesund". Die Themen Ernährung, Knochengesundheit und Bewegung waren Teil des ersten Workshops. Dabei wurden unter anderem fleissig Früchte geschnitzt und die Pausenkiste durchstöbert. Ausserdem trainierten die Kinder in einem weiteren Workshop ihre exekutiven Funktionen. Diese bestehen aus Merkfähigkeit, flexiblem Denken und der eigenen Impulskontrolle. Das Highlight war der Besuch von Zauberer Prof. Dr. Bindli, der mit tollen Tricks und spannenden Experimenten alle Kinder zum Staunen brachte. Am zweiten Tag verbrachten alle einen Tag draussen in der Natur, genauer gesagt im Kernwald. In Gruppen mussten die Schulkinder ein Camp bauen und so entstanden verschiedene Unterschlüpfе, die sie beim aufkommenden Regen am Nachmittag sogleich nutzen konnten. Ebenfalls wurde Waldmaterial gesammelt für den dritten Projekttag, der im Zeichen der Kreativität stand. So wurde am Mittwoch "Waldart" gemacht und es entstanden verschiedenen Mobiles, Spiele, Boote oder sonstige Kunstwerke.

Auch die **Mittelstufe 2** organisierte die drei Tage zu "rundum gesund". In 9 Workshops durften die Schülerinnen und Schüler viel Spannendes und Neues kennenlernen und erleben. Die Auswahl war gross: Beim Kneippen wurde zuerst Wissen über die Fussanatomie vermittelt, bevor man barfuss über den Kneipp-Parcours und sogar echte Glasscherben laufen durfte.



Bei "Gnomio" konnten sie viel über Selbstvertrauen, eigene Stärken und Leistungsdruck erfahren. Beim Körper-Check kamen die fünf Sinne, ein Stethoskop oder Mikroskop zum Einsatz, um sich selber mal ganz durchzuchecken. Drei Workshops waren dem Ausdruck gewidmet. Im Ton- oder Malatelier konnte man sich gestalterisch entfalten und beim Theaterworkshop ausprobieren, wie man sich in Szene setzt. Weiter konnten die Jungs und Mädchen auch ihren Geist beim Meditieren bzw. Schlafprojekt entspannen oder beim Schachspiel herausfordern. Es waren drei Tage mit viel Wissen und Spass.

Auch die Jugendlichen der **1. und 2. ORS** erlebten ein paar Tage Spezialprogramm, während die 3. ORS sich auf den Schulabschluss vorbereitete.

Verschiedene Projekte wurden in viel Handarbeit umgesetzt, die man teils schon in voller Blüte bestaunen kann. Eine Gruppe der 1. ORS erstellte zum Beispiel ein grosses Bienenhotel, welches bereits auf dem Schulareal steht und mit einer Startpopulation ausgestattet ist. Eine andere Gruppe baute verschiedene Hochbeete, befüllte sie mit Erde und bepflanzte einige schon mit einer Vielfalt an Gemüse und anderen Leckereien. Viel Kraft brauchte das Team, welches neben den Hochbeeten eine Kräuterspirale aus Stein baute. Stolz dürfen die Handwerker durchaus sein, denn der neue Schulgarten vor dem

Schulhaus 2 sieht wirklich schön aus. Schauen Sie selbst doch mal vorbei.

Hinter dem Schulhaus 2 waren weitere Jugendliche tatkräftig am Werk. Genauer gesagt hantierte eine Hälfte der 2. ORS mit Pinsel und Farbe – so wurde die in die Jahre gekommene Wand neu «aufgepeppt» und für ein Facelifting vorbereitet. Mit einem Erstanstrich wurden die alten Zeichnungen übermalt und anschliessend wurden Rahmen, die aussehen wie Polaroid-Bilderrahmen, mit weisser Farbe aufgespritzt. Wetterbedingt musste die Fertigstellung der Bilder etwas verschoben werden. Aber seit Anfang Juni erscheint nun die fertige Wand mit neuen bunten Kunstwerken. Die andere Hälfte der 2. ORS war im Wald unterwegs und half mit, den Neophyten "Japanischer Staudenknöterich" zu entfernen und den Wald aufzuforsten. Viel Muskelkraft war gefragt beim Schubkarren stossen, Fällen, Sägen oder Pfähle einschlagen.

So unterschiedlich, wie alle Klassen an die Projektstage herangingen, und so vielseitig die Themen waren, eines hatten alle gemeinsam: Man verliess den Schulalltag, lernte Neues kennen und vor allem arbeitete man sehr eng mit anderen zusammen und vergass den Alltags-Stress für einmal. Ein grosses Dankeschön gebührt einmal mehr den Lehrpersonen, die diese tollen Tage organisiert und durchgeführt haben.

Musikschule

Herausgeputzt mit Schall und Rauch

LIFE IS LIVE: Das haben die Kinder und Jugendlichen des Singspiels WIMBA 2021 und die Musikantinnen und Musikanten der Beginnersband und der Jungmusik Buochs-Ennetbürgen zelebriert.

Nur wenigen «Muisigbirgern» war der Besuch von Vorstellungen oder Konzerten vorbehalten. Mit jeweils 100 Angehörigen der Darsteller und Musikanten konnten die drei Grossanlässe gefeiert werden – ein Befreiungsschlag für die Singspiel-Stars, Instrumentalisten & Bandmitglieder.

Ein grosses Dankeschön geht an die Dirigentinnen und Dirigenten sowie das ganze WIMBA-Team. Das Engagement für die Kinder und Jugendlichen und für die gelebte und geförderte Vielfalt der Kultur in «Muisigbirgen» bleibt einmal mehr unerreicht:

Marcel Krummenacher, Olivia Rava, Remo Abächerli: Dirigit Jungmusik & Beginnersband / Roli Simitz: Regie / Maria Bissig: Regieassistenz / Marcel Krummenacher: Musikalische Leitung / Caroline Steffen: Leitung Kinderchor & capella pops sowie Einstudieren Solistinnen

und Solisten / Rolf Ambauen: Arrangements & Technik / Brigitta Niederberger: Kostüme & Requisiten / Sibylle Gabriel: Kulinarische Verwöhnkultur.

Ausblick Musikschule

23. August 2021:

Fitness für Geist und Seele: Spezialangebote für Erwachsene – Statt zu verreisen lerne ich mein Lieblingsinstrument. Nachhaltig, ökologisch und gut für mich.

23. August bis 27. August 2021:

Schnupperwoche.

Anmelden: andrea.loetscher@schule-ennetbuergen.ch

12. Dezember 2021:

Musikalischer Erlebnistag zum 3. Advent

Andrea Loetscher, Leitung Musikschule



Betäubend: Natürlich mit Kravattenpflicht. Voller Zauber. Kein Gedudel. Rückwegslos. Flockend rockend. Voller Elfenstaub & Ökoheinis. Mit Motorenproblem direkt aus dem All.

Neue Lehrpersonen **Herzlich willkommen**



Charlotte Intartaglia
Fachlehrperson für Musik
auf der Oberstufe

Ab dem neuen Schuljahr darf ich in einem kleinen Pensum als Musiklehrperson auf der Oberstufe in Ennetbürgen tätig werden. Das Unterrichtsfach Musik bedeutet mir viel, weil Musik nicht nur Kopf, Herz und Hand verbindet, sondern auch die Menschen untereinander. Musik ist eine ganz besondere, universelle Sprache. Und Sprachen gehören auch zu meinem Unterrichtsgebiet. Ich habe ein Jahrzehnt im Kanton Bern und 9 Jahre im Kanton Obwalden als Musik- und Sprachlehrerin auf der Oberstufe gearbeitet – die meisten Jahre davon als Klassenlehrerin. Seit 2014 arbeite ich auch als Chorleiterin und Stimmbildnerin an der Musikschule Alpnach. Viele unvergessliche Schullager, Theaterstücke, Chorkonzerte, Musicals und andere Projekte mit Jugendlichen durfte ich schon begleiten oder selber leiten.

Ursprünglich komme ich aus dem Kanton Uri. Ich habe dort das Lehrerseminar besucht, bevor ich mich dann am Sekundarlehramt in Bern zur Oberstufenlehrperson habe ausbilden lassen. Mit meinem Lebenspartner und meiner kleinen Tochter wohne ich in Stans.

Ich freue mich sehr auf die Schülerinnen und Schüler, das Lehrerteam und das schöne Dorf am Vierwaldstättersee.



Tanja Suter
Waldkindergarten

Juhui, ab diesem Sommer darf ich in Ennetbürgen eine Klasse im Waldkindergarten übernehmen! Nach dem Abschluss als Kindergarten- / Unterstufen-Lehrperson an der PH Schwyz freue ich mich sehr auf diesen neuen Lebensabschnitt!

Ich bin im Dorf Schwyz aufgewachsen und wohne seit Juni in Ennetbürgen. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie oder Freunden beim Skifahren, Bergsteigen, Velofahren, an Schwingfesten oder im Garten.

Meine Vorfreude auf die Kinder sowie die damit verbundenen Erlebnisse, Herausforderungen und Abenteuer in Ennetbürgen ist riesig.

Simon Steiner, Schlagzeug- lehrperson an der Musikschule

Ich bin 31 Jahre alt und komme ursprünglich aus Lavin, einem Dorf im Engadin (GR), und wohne jetzt in Luzern. Als Erstausbildung habe ich eine Lehre als Zimmermann gemacht, doch die Musik hat mich nie ganz losgelassen. So begann ich neben meiner Arbeit als Zimmermann auch noch privat Schlagzeug zu unterrichten. Ziemlich schnell wurde mir klar, dass das Unterrichten in mir eine noch nicht gekannte Freude auslöst. Mittlerweile habe ich an der HSLU (Hochschule Luzern) den Master in Instrumental-Pädagogik absolviert und werde ab Sommer 2021 an den Musikschulen Ennetbürgen und Stansstad Schlagzeug unterrichten. Für mich stellt dies ein neues Kapitel in meinem Leben dar, weil sich mein Lebensmittelpunkt langsam aber sicher vom Kanton Graubünden in die Kantone Nidwalden und Luzern verschiebt. Neben meiner Unterrichtstätigkeit bin ich freiberuflicher Schlagzeuger, Perkussionist und Musiker. Ins-



besondere wirke ich als Sideman, Passiv- und Aktivmitglied in verschiedenen Projekten (in den Stilen Rock, Pop, Latin, Klassik und Jazz) in der Deutschschweiz und Graubünden mit. Zu benennen sind im Moment vor allem das Worldjazz-Projekt "Calabrun" aus Rothenbrunnen und die Latin- und Reggae-Band "Ruta Contrabando" aus Chur.

Ich freue mich sehr darauf, meine Leidenschaft an der Musikschule Ennetbürgen weiterzugeben und gleichzeitig eine neue Region kennenzulernen.

Matura 2021 Erfolgreicher Abschluss

**Wir gratulieren herzlich
zur bestandenen Matura**

Bild v.l.n.r.

Theresa Vu, Wirtschaftsstudium

Till Schürmann,

Biochemiestudium

Tijana Ignatova,

Wirtschaftsstudium

Pascal Niedermann,

Gebäudetechnikstudium

Vanessa Kluser, BWL-Studium

Sven Ebner, Informatikstudium



unsere



Pascal Frank, Schreiner
Schreinerhof GmbH, Buochs



Joel Schneeberger, Elektroinstallateur
Elektro Markus Odermatt, Ennetbürgen



Adrian Mathis, Maurer
FMO, Beckenried



Mona Clavadetscher, Fachangestellte
Gesundheit, Kantonsspital Nidwalden, Stans



Laurent Krasniqi, Produktionsmechaniker
Pilatus Flugzeugwerke AG, Stans



Nevis Ludewig, Logistiker
Pilatus Flugzeugwerke AG, Stans



Jan Odermatt, ICT-Fachmann
Kantonsgericht Luzern, Luzern



Pascal Oberer, Mediamatiker
IDC AG, Sarnen



Alessandro Schwarz, Fachmann Betreuung
(Praktikum) KiTa Müsliburg, Stans



Lars Odermatt, KV
Nidwaldner Kantonalbank, Stans



Flavia Höchli, Detailhandel Bäckerei/Konditorei/Confiserie, Christen Beck, Beckenried



Noah Gabriel, Koch
Wirtschaft zur Rosenberg, Stans



Kristina Marki, Brückenangebot,
10. Schuljahr BWZ, Stans



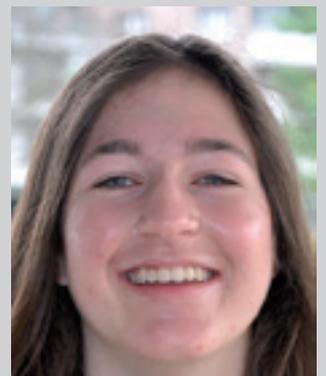
Kai Nussbaumer, Schreiner
Berchtold Küchen, Stans



Nils Trautmann, Kaufmann
Pilatus Flugzeugwerke AG, Stans



Mia Hottenrott, Fachangestellte Gesundheit
Alterszentrum Oeltrotte, Ennetbürgen



Lisa Näpflin, Au-Pair Tessin / Englisch-
aufenthalt, Gastfamilie / Sprachschule

perspektiven



Fabian Christen, Koch
Culinarium Alpinum, Stans



Noah Schneeberger, Schreiner
Frank Türen, Buochs



Elina Rothenbühler, Augenoptikerin
Amrhein Optik, Sarnen



Luana Bonnelame, Gestalterin Werbe-
technik, Pilatus Flugzeugwerke AG, Stans



Flurin Wettstein, Fachfrau Betriebsunterhalt
Gemeinde Ennetbürgen, Ennetbürgen



Maurice Voegtlin, Kaufmann
Arlewo, Stans



Adrian Gabriel, Metallbauer
Leuthold Metallbau, Büren



Edis Glibanovic, Automatikmonteur
Pilatus Flugzeugwerke AG, Stans



Anna Schmitter, Medizinische Praxis-
assistentin, Praxis Dr. Könemann, Stans



Dario Agner, Sanitärinstallateur
Bircher Sanitär, Ennetbürgen



Tyler Dällenbach, Elektroinstallateur
Frey+Cie, Stans



Andri Gabriel, Zimmermann
Ast & Rein, Ennetmoos



Leonis Lulaj, Fleischfachmann Gewinnung
Metzgerei Gabriel, Wolfenschiessen



Luis Flüeler, Zimmermann
Kaysen Holzbau, Oberdorf



Marc Barmettler, Kaufmann
Raiffeisen Nidwalden, Stans



Joena Bürgler, Industrielackiererin
Pilatus Flugzeugwerke AG, Stans



Nils Näpfli
Zwischenjahr Weltreise

Letztes Puzzleteil Nr. 5

Wertvolle Ergänzungsarbeit - die Frauen vom DaZ, BGF und der Bibliothek

Unser letzter Beitrag in dieser Reihe widmet sich einigen Frauen, welche den regulären Unterricht unserer Schule ebenfalls wertvoll ergänzen. Die Rede ist vom DaZ-Team (Deutsch als Zweitsprache), der Fachfrau für Begabungsförderung (BGF) und den engagierten Lehrpersonen, welche die Bibliothek am Laufen halten. Und alle haben etwas gemeinsam - sie fördern unsere Schulkinder in ganz bestimmten Bereichen oder an besonderen Orten.



Rita Steinegger bei einem ihrer BGF-Ateliers

Zuerst möchte ich das 3er-Team vorstellen, das unsere Schulkinder unterstützend begleitet, die Deutsch nicht als Muttersprache haben. Schon mit dem Eintritt in den Kindergarten ist das schnelle Erlernen der deutschen Sprache sehr wichtig, um dem Unterricht folgen, sich mit der Lehrperson und den "Gspändlis" verständigen oder schlicht um sich mitteilen zu können.

Für die Kleinsten ist Anita Murer zuständig. Sie gestaltet ihr Programm sehr spielerisch, erlebnisorientiert und kindgerecht. Sie unterrichtet die Kindergärtler ein- bis zweimal in der Woche in Klein- bzw. Niveaugruppen. Zusammen mit Elvira Nick, welche für die Kinder der Unterstufe und Mittelstufe 1 verantwortlich ist, genießt sie das Unterrichten im Dachstock des alten Kindergartenhauses. Jede Lehrperson hat ihr Zimmer und ihre Nischen in der kleinen ehemaligen Wohnung. So kann auch ab und zu die Küche oder das Bad als Lernort dienen, um Alltagshandlungen zu erleben - selbstverständlich in deutscher Sprache. Angela Berchtold ergänzt die beiden und fördert die 4. bis 6. Klässler in ihrem DaZ-Zimmer im Schulhaus 2. Allen Lehrerinnen ist es wichtig, durch abwechslungsreichen und altersentsprechenden Unterricht mit Versen, Singen, Spielen oder themenspezifischen Ateliersarbeiten die Freude an der neuen Sprache zu wecken, den Lernstoff der Schule parallel aufzuarbeiten und zu unterstützen, aber auch um Defizite auszugleichen. Oft kommen die DaZ-Kinder, zusätzlich zum obligatorischen Unterricht, in ihrer schulfreien Zeit in den Deutschunterricht. Bei der ganzen DaZ-Arbeit ist auch der Austausch mit der Klassenlehrperson oder den schulischen Heilpädagogen wichtig, aber auch der Kontakt zu den fremdsprachigen Eltern, welche oft zum Teil selbst noch Mühe mit der deutschen Sprache haben. Eine schnelle und gute Integration steht also im Vordergrund.

Schauen Sie auf unsere Webseite unter "Angebote", so finden Sie bei "schulinterne Dienste" neben DaZ auch BGF. Schon wieder so eine Abkürzung - denken Sie. Es ist aber einfach, BGF steht für «Begabungs- und Begabtenförderung» an unserer Schule. Für diese Ergänzung ist schon mehrere Jahre Rita Steinegger zuständig. Sie führt unter dem Motto "Wer Stärken stärkt, schwächt Schwächen und beglückt" tolle Lernateliers und Projekte durch. Erster Förderort ist aber immer das Klassenzimmer. Dort werden zum Beispiel Ressourcen-Ecken eingerichtet oder der Unterrichtsstoff wird auf verschiedenen Niveaus angeboten. Durch Interessen- oder Leistungsgruppen, die auch klassenübergreifend und ausserhalb des Schulzimmers stattfinden, können besondere Stärken oder Begabungen der Lernenden aufgefangen und entsprechend gefördert werden. Dank der kompetenten Begleitung und Unterstützung durch Rita Steinegger werden die Klassenlehrpersonen entlastet. BGF ist somit eine weitere, bereichernde Ergänzung.



Damit wir in diesem letzten und 5. Bericht nun alle Puzzleteile bzw. Personen unserer Schule vorgestellt haben, gehört auch unsere Bibliothekarin mit ihrem Team dazu. Monika Cometto organisiert nicht nur die Bücherausleihe am Montag (durch Manuela Wyrsh) und Donnerstag, sondern sie übernimmt einen wertvollen Teil im Bereich der Leseförderung. So lädt Monika Cometto jährlich spannende Autorinnen und Autoren ein, die Literatur aus erster Hand vermitteln und in den verschiedenen Stufen für viel Unterhaltung sorgen. Ebenfalls organisiert sie zusammen mit Rita Steinegger für lesebegabte Kinder besondere Leseprojekte. Oder es werden Lesestar-Events wie der "Bookstar" oder eine "Erzählnacht" für ganze Klassen oder Stufen durchgeführt.

Rita Steinegger erkundet mit den Kindergartenkindern die Stimmbänder (Atelier zum Thema Schall)





Unterstufenkinder beim Leseprojekt "Der kleine Drache Kokosnuss" in der Bibliothek

So wird zum Beispiel bei "Bookstar" in einer Art Castingshow das Buch des Jahres gekürt, nachdem die Schülerinnen und Schüler ihr gelesenes Buch entsprechend toll präsentiert haben. Mittlerweile ist auch «Antolin» bei den Bibliotheksbesuchern bestens bekannt. Die von der Bibliothekarin markierten Bücher zeigen auf, welche Werke zum sogenannten Antolin-Programm gehören. Das Programm hat zum Ziel, die Lese- und Verständnisfähigkeit zu fördern. Nachdem man ein Antolin-Buch gelesen hat, loggt man sich auf der entsprechenden Webseite ein, um seine Lesekompetenz durch die Beantwortung von Fragen zu gelesenen Büchern unter Beweis zu stellen.

Für jene, die lieber zuhören statt selber lesen, veranstaltet Frau Cometto zusammen mit Karin Odermatt den "Geschichtezauber" oder für die Kleinsten den Buchstart mit Tamara Wolfensberger – selbstverständlich immer in der Hoffnung, das eine oder andere Kind doch noch für eine Bücherausleihe zu begeistern.

Die Geschichtezauber- und Buchstart-Anlässe konnten leider in diesem Jahr pan-

demiebedingt nicht stattfinden. Wir hoffen, dass sie im neuen Schuljahr bald wieder eingeplant werden können. Zum Schluss ist noch wichtig zu sagen, dass unsere Bibliothekarin das Gespür hat, welche Bücher und Stories gerade bei den Leseratten oder Bücherwürmern «in» sind. Sie schaut, dass das Angebot an Lese-, Hör- und Sehspeise stets aktuell, vielseitig und trendig bleibt. Und dass dem so ist, zeigt die Bibliotheksstatistik: Im letzten Jahr wurden an unserer Bibliothek 22'392 Medien ausgeliehen (!)

Schlussbemerkung: Und so wird uns einmal mehr bewusst, wie viele Puzzleteile ineinandergreifen müssen, um ein stimmiges Endbild zu erhalten. Das gilt auch für uns an der Schule. Ganz viele verschiedene Personen und Aufgabenbereiche tragen tagtäglich dazu bei, dass am Ende ein komplettes Werk entsteht. An dieser Stelle möchten die Schulleitung sowie die Schulpräsidentin ein grosses Dankeschön aussprechen an alle unsere fleissigen Mitarbeiter*innen, die wiederum für ein tolles Schuljahr gesorgt haben!

Daniela Birrer, Redaktion Schule

Sicherheit

Schüler-Patrouille

Im Mai wurde beim Fussgängerstreifen neben der Metzgerei Stalder eine einmonatige Testphase mit Schüler-Patrouillen durchgeführt. Ziel ist es, das Überqueren dieses hoch frequentierten und in direkter Nähe zum Schulareal gelegenen Fussgängerstreifens sicherer zu machen. Schulkommission und Gemeinderat befassen sich aktuell mit der Auswertung und besprechen allfällige zukünftige Massnahmen.

Seit vielen Jahren wird von freiwilligen Schülerinnen und Schülern der 5. Klasse auf der Buochserstrasse (beim Fussgängerstreifen vor dem Gemeindesaal) ein Schüler-Patrouillen-Dienst betrieben. Diese Tradition reicht lange zurück und kommt daher, dass sich bis 2005 das Schulhaus 2 am jetzigen Standort der Raiffeisenbank befunden hat.

Der Verkehr *i eysem Dorf* nimmt seit Jahren zu. Es zeigt sich, dass unter anderem auf der Stanserstrasse beim Fussgängerstreifen bei der Metzgerei Stalder Handlungsbedarf besteht. Aufgrund der regen Bautätigkeit in den Gebieten Am Bach, Hirsacher und Riedmatt queren immer mehr Schülerinnen und Schüler diesen Fussgänger-Übergang. Die Schulkommission liess daher im Mai an diesem Standort einen Schüler-Patrouillen-

Dienst durchführen – als Testphase während eines Monats. Aktuell werden die Ergebnisse ausgewertet und Schulkommission und Gemeinderat machen sich Gedanken, wie die Sicherheit an diesem Fussgängerstreifen in Zukunft erhöht werden kann.

Anstelle einer Schüler-Patrouille wären auch erwachsene Lotsen denkbar, als so genannte «Helferinnen und Helfer beim Überqueren der Strasse». Damit eine solche Lotsen-Variante überhaupt in Frage käme, bräuchte es Freiwillige *us eysem Dorf*. Falls Sie interessiert sind, als Lotsin oder Lotse mitzuhelfen, dass unsere Schülerinnen und Schüler sicher über die Strasse kommen, dann melden Sie sich doch bitte beim Schulsekretariat unter Tel. 041 624 98 98 oder per e-mail an info@schule-ennetbuergen.ch.

Katja Durrer, Gemeinderätin



erlebnisreich

Tourismusverein Buochs-Ennetbürgen **Aktivitäten rund um den Hafenplatz**

Heimatabend

16. Juli und 06. August 2021

Der Tourismusverein Buochs-Ennetbürgen begrüsst Sie auch dieses Jahr herzlich zu unserem Heimatabend am Freitag, 16. Juli, sowie am Freitag, 06. August 2021.

Geniessen Sie einheimische Unterhaltung, musikalische Darbietungen und Verpflegung auf dem Hafenplatz in Buochs. Die Veranstaltung findet nur bei trockenem Wetter statt und ist für Gross und Klein kostenfrei. Die BAG-Richtlinien werden berücksichtigt und eingehalten.

Wir freuen uns riesig auf Ihren Besuch!

Motorboote an der Seemeile Buochs-Ennetbürgen

An der diesjährigen Generalversammlung des Tourismusvereins Buochs-Ennetbürgen wurde der Antrag für zwei 8 PS-Motorboote von einer deutlichen Mehrheit angenommen. Dadurch wird das Angebot an der Seemeile Buochs und Ennetbürgen noch abwechslungsreicher und attraktiver.

Die Motorboote können über den Sommer beim Restaurant Schlüssel in Ennetbürgen gemietet werden. Das Fahren der Motorboote

ist ab dem 18. Lebensjahr und ohne Bootsführerschein erlaubt. Reservationen werden unter folgender Nummer entgegengenommen: 041 530 10 70 (Restaurant Schlüssel). Genauere Informationen und alle weiteren Angebote an der Seemeile Buochs-Ennetbürgen finden Sie unter: www.seemeile.net

Geniessen auch Sie eine Fahrt auf dem Vierwaldstättersee!

Tourismusverein Buochs-Ennetbürgen

Preisliste:

1h	CHF 70.00
2h	CHF 120.00
3h	CHF 170.00
4h	CHF 220.00
5h (½ Tag)	CHF 270.00
8h (ganzer Tag)	CHF 420.00

Anzahl Personen:

max. 4 Personen pro Boot

Depot: CHF 100.00

NATIONALFEIER

Im Strandbad Buochs-Ennetbürgen am
Samstag, 31. Juli 2021 ab 14.00 Uhr



Strandbad Buochs-Ennetbürgen

Impressionen vor der Eröffnung



Erstkommunion 2021

Mid Jesus uf Schatzsuächi

Man kann einen Menschen nichts lehren, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken. Galileo Galileis Zitat fasst zusammen, was das Jahresthema der Erstkommunionkinder bedeutet. In jedem von uns gibt es Schätze, die wir entdecken, pflegen und dankbar annehmen dürfen. Und weil jeder einen Schatz in sich trägt, verdient jeder die Achtung und den Respekt seiner Mitmenschen.



Mit dem Bilderbuch des kleinen Affen Mino, der am Ende merkt, dass er selbst der grösste Schatz für seine Mutter ist, begann im August letzten Jahres der Religionsunterricht in den beiden dritten Klassen und damit die Vorbereitung auf den Weißen Sonntag bei den Katechetinnen Isabella Näpflin und Patricia Dahinden. Eine Schatztruhe begleitete dabei die 30 Erstkommunionkinder durch die ganze Vorbereitungszeit hindurch, welche am Sonntag, 6. Juni 2021, in der Feier der ersten Heiligen Kommunion ihren Höhepunkt fand. Im Festgottesdienst, geleitet von Diakon Elmar Rotzer und Pater Josef Christen SMB, empfingen die Erstkommunikantinnen und Erstkommunikanten in der kleinen Hostie Gott selbst als Geschenk und einzigartigen Schatz.

Aufgrund der vorgegebenen Pandemie-Bestimmungen durften die Kinder diesen besonderen Moment zusammen mit ihren Familienangehörigen an 4 stattfindenden Gottesdiensten feiern. Je 7-8 Erstkommunikantinnen und Erstkommunikanten zogen an diesem Tag feierlich in die mit Blumen geschmückte Kirche ein. Unter Palmen – wie auf einer Südseeinsel – lagen die persönlichen und schön gestalteten Schatztruhen der Kinder als Dekoration um den Altar.



Die einzelnen Gottesdienste wurden durch die festlichen Orgelklänge von Carlo Christen und das feierliche Klavierspiel von Armin Würsch musikalisch umrahmt. Als Kommunion-Andenken erhielten die Kinder ein Kreuz aus Holz und Glas, das aufgrund persönlicher Wünsche von der in Ennetbürgen wohnhaften Glaskünstlerin Barbara Steiner gestaltet worden war. Es soll die Kinder fortan auf ihrer weiteren Schatzsuche begleiten und an die Liebe Gottes erinnern, an diesen grossen Schatz, von dem sie selbst ein Teil sind.

Patricia Dahinden, Katechetin

Firmung 2021 **Gemeinsam unterwegs**



Bericht SSA & Religion

Wie geht's dir mit Corona?

Einschränkungen und drastische Veränderungen prägen seit über einem Jahr unseren Alltag. Wie gehen Schülerinnen und Schüler damit um und was beschäftigt sie im Zusammenhang mit der Pandemie? Eine Arbeitsgruppe ging auf Spurensuche.

Auf Anregung der Schulsozialarbeiterin Claudia Bisle bildete sich im November eine Arbeitsgruppe, bestehend aus den Religionslehrpersonen Jasmin Rüdlinger und Patricia Dahinden sowie ihr selbst. Die Zielsetzung lautete: den Puls im Umgang mit der ungewohnten Situation fühlen und allenfalls unterstützende Massnahmen einleiten.

«Wie geht's dir mit Corona?» – Seit Januar hängen in den Schulhäusern der MS1 und MS2 spezielle Briefkästen. Damit wurde die Möglichkeit geschaffen, Fragen zu stellen, Sorgen zu formulieren oder Wünsche anzubringen. Jüngere Kinder formulierten eher konkrete Wissensfragen oder Wünsche, ältere Schüler*innen vor allem ihre Ängste vor einer erneuten Schulschliessung oder der Quarantäne-Situation.

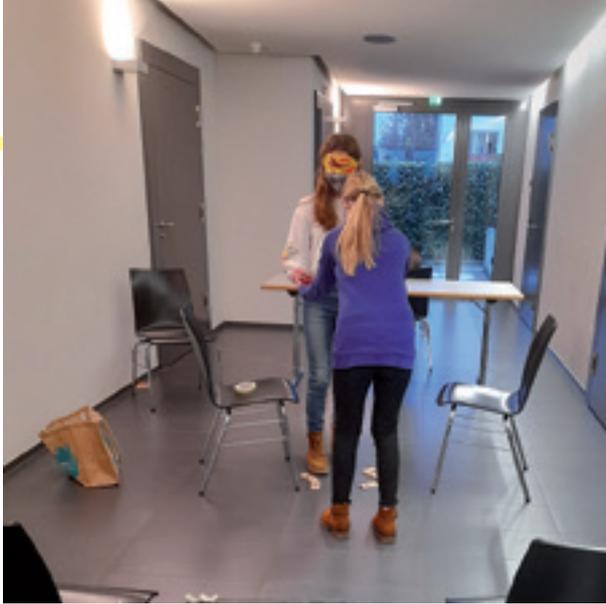
Aus diesen Inputs entwickelte die Arbeitsgruppe die Aktion «Lass es los!». Mit «Flying-Wish-Paper» bekamen die Lernenden die Möglichkeit, alles Belastende aufzuschreiben und dann fliegen zu lassen.

Die Schülerinnen und Schüler der ORS gestalteten an den Religions-Projekttagen Plakate zum Thema «Trage Sorge zu dir – tu dir etwas Gutes!». Diese Plakate hingen ebenfalls in den Schulhausgängen, um Gute-Laune-Inputs zu verbreiten.

Um am Puls zu bleiben und weitere Aktionen durchführen zu können, trifft sich die Arbeitsgruppe auch im kommenden Schuljahr 2021/22 wieder. Die Kampagne «CoronArt – auch in der Krise kann etwas Tolles entstehen» wird voraussichtlich im Herbst lanciert.

Patricia Dahinden, Religionslehrperson
Claudia Bisle, Schulsozialarbeiterin





Konfessionsübergreifender Religionsunterricht **Religionsprojekttag 1. ORS Ennetbürgen**

Regina Hauenstein, reformierte Religionslehrperson und Jasmin Rüdlinger, katholische Religionslehrperson sind für die Religionsprojekttag der ORS verantwortlich. Sie berichten uns gerne über das interkonfessionelle Angebot.

Im Januar und Juni nahmen die Schüler*innen der 1. ORS in Ennetbürgen zwei Mal an konfessionsübergreifenden Religionsprojekttagen teil. Die Themen wurden so ausgesucht, dass alle Teilnehmer*innen, egal welchem Glauben sie angehören, davon angesprochen wurden. Die Religionslehrpersonen legten dabei grossen Wert darauf, dass die Schüler*innen durch «Erleben» und «Ausprobieren» ihren eigenen Glauben entdecken und reflektieren konnten. Ebenso war es ihnen wichtig, den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, sich gegenseitig über ihre Gedanken und Vorstellungen zu Weltansicht, Glaube, Werte und Religion auszutauschen. In der Auseinandersetzung mit dem Lehrstoff und im Gespräch untereinander konnten sie ihren Horizont und ihr Wissen in Bezug auf die religiöse Vielfalt erweitern.

Normalerweise gehört zu diesen Projekttagen auch ein Tagesausflug in ein Museum oder etwas Ähnliches. Infolge COVID-19 sind wir leider diesbezüglich eingeschränkt gewesen, haben aber trotzdem versucht, den Schülerinnen und Schülern interessante und abwechslungsreiche Religionsprojekttag anzubieten.

Vertrauen - Glauben - Hoffnung

Die Religionsprojekttag im Januar standen unter dem Motto: Vertrauen – Glauben – Hoffnung. Zum Thema Vertrauen durften die Schülerinnen und Schüler einen Parcours mit

Mäusefallen blind durchlaufen. Es ging darum, sich ihren «Gspändli» blind anzuvertrauen und sich auf sie zu verlassen. In verschiedenen Sketches spielten sie dabei Situationen aus ihrem eigenen Alltag zum Thema «Vertrauen» nach.

Zum Thema Glauben wurden die fünf grossen Weltreligionen thematisiert. Die Schüler*innen reflektierten dabei ihren persönlichen Glauben und stellten ihr persönliches Gottesbild malerisch dar.

Auch das Thema «Corona-Epidemie» war in den Religionsprojekttagen ständig präsent, sind doch die Jugendlichen gerade in diesem Alter in ihrem privaten Leben durch COVID-19 stark eingeschränkt. Die Religionslehrpersonen stellten ihnen hierzu Zeitfenster zur Verfügung, in denen sie ihre Erfahrungen mitteilen und im Anschluss daran Plakate mit dem folgenden Headliner gestalten konnten: «Trag Sorge zu dir und tu dir etwas Gutes!» – Diese Plakate sind in den Schulhäusern sichtbar angebracht. Sie geben Inputs zur Stärkung der psychischen Gesundheit und sollen Mitschüler*innen und Lehrpersonen ermutigen, vorwärts zu schauen. Bezüglich COVID-19 durften die Schüler*innen auf eingesammelten Steinen ihre persönlichen Ängste, Sorgen und auch ihren Frust thematisieren. Diese Steine wurden dann in den See geschmissen. So haben die Jugendlichen gelernt, in ihrer Ohnmacht etwas tun zu können, indem sie ihren Ängsten und negativen Gefühlen eine Gestalt bzw. Form verleihen, um diese dann weit von sich zu werfen.

Pfarrei Ennetbürgen **Spirituelle Wanderungen**

Sonnenaufgang auf der Hammetschwand

Am Sonntag, 25. Juli 2021, wandern wir zu sehr früher Morgenstunde über die Hofurlistrasse – Hüslen – Etschenried – Trogen hinauf auf die Hammetschwand, wo uns um 05.30 Uhr die Sonne begrüßen wird. Nach einer kurzen Morgenbesinnung nehmen wir den Abstieg unter die Füsse und geniessen dann beim Hinter-Biel ein einfaches Zmorge.

Der Aufstieg zu ungewohnter Zeit und die mystische Stille machen diesen neuen Tag zu einem eindrücklichen Erlebnis.

Die gesamte Wanderzeit beträgt ca. 4½ Stunden.

**Treffpunkt: 02.30 Uhr
Schachfeld vor der Kirche
Rückkehr: ca. 08.30 Uhr
Verpflegung: einfaches Frühstück**

Anmeldung bis Donnerstag, 22. Juli 2021, an das Pfarreisekretariat: Tel. 041 620 11 78 oder per E-Mail:

pfarreisekretariat@pfarrei-ennetbuergen.ch

Achtung: Beschränkte Teilnehmerzahl!

Bei unsicherer Witterung gibt Moni Amstutz Auskunft über die Durchführung der Wanderung: Tel. 079 670 10 38 (am Freitag, 23. Juli 2021, ab 17.00 Uhr).

Wir freuen uns auf zahlreiche Frühaufsteher/innen!

Pfarreiwallfahrt nach Maria Rickenbach

Am Mittwoch, 22. September 2021, findet die alljährliche Pfarreiwallfahrt nach Maria Rickenbach statt. Auch in diesem Jahr möchten wir wieder zusammen mit interessierten Pfarreimitgliedern zu Fuss nach Niederrickenbach pilgern.

Genauere Informationen entnehmen Sie dem Pfarreiblatt oder dem «Blitz». Wir freuen uns auf eine grosse Anzahl wanderfreudiger Wallfahrer/innen.



Pfarrei Agenda

Nächste Anlässe



Buochli-Chäppili-Chilbi: Chumm doch ai!

Wie jedes Jahr feiern wir nach den Sommerferien die Buochli-Chäppili-Chilbi und zwar am **Sonntag, 22. August 2021**. Der Gottesdienst beginnt um 11.00 Uhr. Alle sind herzlich eingeladen.

Führung mit anschliessendem Nachtessen im Kloster Engelberg

Im Jahre 2020 wurde das Kloster Engelberg 900 Jahre alt. Das allein schon ist ein Besuch wert.

Am **Dienstag, 19. Oktober 2021**, fahren wir mit Privatautos nach Engelberg und lassen uns im öffentlichen Teil des Klosters durch verschiedene Räume führen. Unter anderem besichtigen wir den Barocksaal, das Gastre-

fektorium, das mit Intarsien ausgestattete Tugendzimmer von Bruder Columban und natürlich auch die renovierte Klosterkirche.

Um 18.00 Uhr nehmen wir an der Vesper (Abendgebet der Mönche) teil. Beim anschliessenden Apéro stimmen wir uns auf das Abendessen ein, das wir im grossen Speisesaal des Klosters geniessen dürfen.

Treffpunkt: 16.15 Uhr
Gemeindeparkplatz Ennetbürgen
Rückkehr: 21.00 Uhr (ca.)
Gemeindeparkplatz Ennetbürgen
Kosten: Fr. 25.00

Anmeldung bis Donnerstag, 14. Okt. 2021 an das Pfarreisekretariat, Tel. 041 620 11 78 oder per E-Mail: pfarreisekretariat@pfarrei-ennetbuergen.ch
Bitte bei der Anmeldung vermerken, ob mit oder ohne Auto. So können wir Fahrgemeinschaften bilden.

Wir freuen uns auf zahlreiche Interessierte.



Skulpturenpark Ennetbürgen **Neue Werke im Skulpturenpark**

Der Skulpturenpark Ennetbürgen hat Zuwachs erhalten. Die neuen Kunstwerke wurden an der Vernissage von Ende Juni 2021 vorgestellt. Die markanten Objekte von Adrian Gander (Buochs), Heidi Hostettler (Kriens), und Sacha Klemm (Luzern), bereichern den Park.

Eingebettet in die Berg- und Seenwelt stehen 39 Skulpturen namhafter Künstlerinnen und Künstler in der Ennetbürger Allmend für Entdeckungsreisende, Familien und Kulturinteressierte bereit. Der rund drei Kilometer lange Spazierweg des Skulpturenparks Ennetbürgen ist bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit einen Ausflug wert. In diesem Sommer neu dazugekommen sind folgende markante Werke:

„MIMIKRY“ von Adrian Gander

Steil und stolz reckt sich im Ennetbürger Skulpturenpark ein farbiger Flugzeugflügel dem Himmel entgegen. Der junge Nidwaldner Künstler Adrian Gander sieht darin ein Mahnmal. Denn jeder Flügel habe zwei Seiten. Die Gegensätze finden auf den gegenüberliegenden Flächen Platz. Er visualisierte damit den Traum vom Fliegen und das damit verbundene Scheitern und Fallen. Er überlässt es der Betrachterin/dem Betrachter, wie sie ihre Flügel einsetzen und reflektieren.

Mit dieser Skulptur lädt Adrian Gander dazu ein, über den Menschen, die Natur und Technologie zu reflektieren. Der Mensch imitiert die Natur und beflügelt damit den technologischen Fortschritt. Der Flügel versteht sich in Ganders Werk als Symbol der Transzendenz. Er beflügelt die Fantasie, die Vorstellungskraft und die Träume. Die Bedeutung des Flügels als zentrales Element des Auftriebs wird räumlich an der Schnittstelle zwischen Luft und Erde (Himmel und Hölle) platziert.

Die Grundkonstruktion von „MIMIKRY“ besteht aus Holz. Die Oberflächen versieht der Künstler mit verschiedenen Darstellungen von Anpassung, die der Täuschung oder dem eigenen Schutz dienen. Mit einer Höhe von vier Metern steht sie selbstbewusst in der Landschaft. Mit seinem Werk will Adrian Gander anecken, sichtbar und aufmerksam machen. Dies ist ebenso Teil von Ganders Werken wie Stille und Reflexion.





■ Mit 15 Jahren entdeckt der Buochser Adrian Gander (Jg. 1991, Künstlername ANOY) seine Liebe zum Sprayen. Er studierte an der Hochschule Luzern – Design & Kunst und schloss sein Studium in «Visueller Kommunikation» mit Schwergewicht «Graphic Design» ab. Seine Kunst befindet sich an der Schnittstelle von Urban Art, Grafik und Kunst. Auf vielschichtige Weise entwickelt Adrian Gander Stilmittel aus Urban Art weiter und lotet Grenzen aus. Seine Inspirationen holt er sich auf Reisen in andere Länder. Weitere Infos: www.anoy.ch

„verwunschen“ von Heidi Hostettler

■ Im Sommer 2018 fotografierte Heidi Hostettler in Ostdeutschland geflutete Abbauplätze für Kohle, Granit, Kalk, Kies, Porphyr, Marmor, Quarzit und Schiefer. Ähnlich wie Wracks zeugen diese Zeitkapseln von früherer Betriebsamkeit. Daraus entstand die Bildserie „verwunschen“.

■ In ihren Arbeiten experimentiert Heidi Hostettler mit den eigenen, persönlichen Eindrücken. Aus dem Seelabor wird ein Sehlabor. Die Szene aus der Bildserie zeigt ein verlassenes Bergwerk, welches aus kommerziellen Gründen aufgegeben wurde. Die Grundwasserpumpen wurden abgestellt und

so kehrte das Wasser über die Jahre zurück und flutete die Kohlegrube. Wie aus einer anderen Welt sind diese Tauchgründe mächtig, mystisch und imposant. Über der Landschaft im diffusen Wasser liegt ein spezieller Zauber.

■ Das Werk von Heidi Hostettler aus der Serie „verwunschen“ wurde als Farbdruck auf Aluminium im Format 2,25 Meter x 1,5 Meter im Skulpturenpark Ennetbürgen platziert. Entdeckt werden kann es gleichsam schwebend in der Landschaft am Scheidgraben in Richtung Buochs.



■ Heidi Hostettler (Jg. 1958) aus Kriens begann mit der Unterwasserfotografie in ihrer Zeit als Tauchlehrerin am Roten Meer. Heute ist sie eine erfolgreiche freischaffende Fotografin mit Spezialisierung auf Tauchfotografie. Sie laboriert bei ihren Unterwasserexpeditionen mit Bildideen, verwirklicht Dreidimensionales, indem sie sich der Schwerelosigkeit bedient und den Perspektivenwechsel inkludiert. Weitere Infos: www.heidi-hostettler.ch



„Nodi“ von Sacha Klemm

Scheinbar schwebend wölbt sich ein grosses Dach aus Holzverbindungen über die Betrachtenden. Die Installation „Nodi“ (lateinisch für „Knoten“) steht sinnbildlich für Verbindungspunkte und ist von der japanischen Handwerkstechnik inspiriert. Das Werk zeigt ganz praktisch, welche Kraft Verbindungen zwischen Holzelementen haben können. Aber auch ideell steht das Werk für Verbindungen zwischen Tradition und Moderne, zwischen uraltem Handwerk und modernster Holzverarbeitung, aber auch zwischen der asiatischen und europäischen Kultur.

Der Pavillon von Sacha Klemm nimmt seinen Platz nun im Skulpturenpark Ennetbürgen ein. Die Holzkonstruktion mit einer Spannweite von 4,5 x 5 Metern und einer Höhe von 3 Metern ist von weither sichtbar. Die Fräsung der Einzelteile für „Nodi“ erfolgte in einem Nidwaldner Handwerksbetrieb.

Der Luzerner Innenarchitekt Sacha Klemm (Jg. 1981) arbeitet als Mitglied der Geschäftsleitung bei Scheuber AG Raumgestaltung in Ennetbürgen. Mehrere Aufenthalte in Japan haben in ihm die Faszination für fernöstliche Holzverbindungen in Architektur und Möbelbau geweckt. Japanische Handwerker haben hochkomplexe Holzverbindungen in jahrhundertalter Handwerkstechnik perfektioniert. Diese Eindrücke haben Sacha Klemm zuerst zu einem Möbelsystem inspiriert. Basierend auf dieser Idee lotet er nun neue Grenzen mit seinem Design-Projekt aus.

Ein Besuch lohnt sich

Diese drei Werke gesellen sich zu den Objekten von Kunstschaaffenden wie Anton Egloff, Johanna Näf, Ulrich Rückriem, Josua Wechsler, Maria Zraggen und vielen weiteren Künstlerinnen und Künstlern.

Die Freiluftausstellung ist kinderwagen-tauglich und rollstuhlgängig. Bei den Zugängen liegt ein Booklet mit Informationen zu den Kunstschaaffenden und den Exponaten auf. Erreichbarkeit: Mittels öV zur Bushaltestelle Riedmatt/Ennetbürgen. Per Auto: Parkplätze neben Restaurant Nidair benutzen.

Ein besonderer Dank für finanzielle Unterstützung geht an: Casimir Eigensatz Stiftung, W. und M. Jensen-Stiftung, Gemeinnützige Stiftung Leonard von Matt, Thyll-Stiftung, diverse Privatpersonen, Migros Kulturprozent, Nidwaldner Sachversicherung, Res und Lily Lussi Stiftung, Gemeinde Ennetbürgen, F.G. Pfister Kultur- und Sozialstiftung, Kanton Nidwalden-Swisslos.

Weitere Infos

www.skulpturenpark-ennetbuergen.ch

Zentrumsplatz, Buochserstr. 6

Anlässe beleben das Dorfgeschehen

Veranstaltungen 2021

15. August 2021, 11 Uhr

Matineeveranstaltung:
Rundgang mit Urs Sibler

19. September 2021, 11–17 Uhr

Familievent mit Elionora Amstutz

17. Oktober 2021, 11 Uhr

Kunstmattinee mit musikalischer
Begleitung von Leo Bachmann

Bitte beachten Sie auch die Hinweise in
der Tagespresse und auf der Webseite!

Unterstützen Sie uns!

Der Eintritt zum Skulpturenpark Ennetbürgen ist für alle Besucherinnen und Besucher kostenlos. Die Grundkosten für den Unterhalt des Ausstellungsareals und die Geschäftsführung werden von der Gemeinde Ennetbürgen, der Res und Lilly Lussi Stiftung und dem Kanton Nidwalden getragen.

Für neue Werke ist der Skulpturenpark jeweils auf weitere namhafte Beträge von Stiftungen, Firmen und Privatpersonen angewiesen. Möchten auch Sie mit einer Spende einen Beitrag leisten? Damit engagieren Sie sich für den langfristigen Erhalt des Skulpturenparks Ennetbürgen und Sie unterstützen die Kunst- und Kulturvermittlung in der Gemeinde Ennetbürgen und im Kanton Nidwalden. Auch Kleinspenden sind wertvoll und helfen mit, den Skulpturenpark Ennetbürgen zu erhalten:

Luzerner Kantonalbank, 6002 Luzern,
IBAN-Nr.: CH06 0077 8010 0607 1240 0.

Stiftung Skulptur Urschweiz, c/o
Gemeindeverwaltung, Friedenstrasse 6,
6373 Ennetbürgen.

Herzlichen Dank!
Skulpturenpark Ennetbürgen
Roland Heini

Die Kulturkommission Ennetbürgen möchte den Zentrumsplatz für Anlässe und Aktivitäten nutzen. Dabei wird mit verschiedenen Personen und Vereinen zusammengearbeitet.

Der Zentrumsplatz bietet eine ideale Infrastruktur für verschiedene Anlässe und kann als Treffpunkt für die Bevölkerung und weitere Interessierte dienen. Die Kulturkommission organisiert ab 2022 viermal jährlich einen Anlass. Dabei werden die Jahreszeiten und saisonale Spezialitäten berücksichtigt. Ein Markt wird den Schwerpunkt setzen, die Kulturkommission möchte mit einheimischen Anbietern und «Natürlich Nidwalden» zusammenarbeiten. Musikalische Formationen bereichern die Anlässe, auch für Verpflegung ist gesorgt.

2021 findet ein erster Anlass nach der Einweihung des Zentrumsplatzes statt. Dazu wird der Adventsanlass im November erweitert: Bevor am frühen Abend der Samichlais mit seinem Gefolge das Dorf in Beschlag nimmt, findet tagsüber ein Adventsmärt statt. Details dazu folgen.

Der Zentrumsplatz steht allen offen, die Kulturkommission und sicher auch die Bevölkerung freuen sich über weitere Anlässe von verschiedenen Personen und Vereinen.

Kulturkommission Ennetbürgen

Erwin Jenni

Ein Bubentraum wird wahr!

Schon als Bub interessierte sich Erwin Jenni immer für Esel. Im Jahr 2014 konnte er sich den langersehnten Wunsch nach eigenen Tieren erfüllen und zwei Esel erwerben. Seither betreut er seine im Scharti lebenden grauen Freunde Camillo und Jambo und nimmt sie auch regelmässig auf grössere Wanderungen mit.



Warum er sich schon immer für Esel interessierte, weiss Erwin Jenni selber nicht. Aus irgendwelchen Gründen faszinierten ihn die Grautiere schon von klein auf. Erst an Ostern 2014 konnte er dann zwei Esel erwerben – vorher scheiterte es immer an einem geeigneten Unterbringungsplatz. Zur Herkunft: Jambo, ein Hausesel, stammt aus einem Eselheim in Littau und Camillo aus einer Zwergeselzucht in Gross/Einsiedeln. Jambo (heute 15 Jahre alt) und Camillo (8 Jahre) konnten von Anfang an ihren eigenen Stall im Scharti – samt grosszügigem Auslauf – beziehen. Übrigens: Esel können bei guter Haltung 35-40 Jahre alt werden.

Seither fährt nun Erwin Jenni jeden Tag ins Scharti – in eine andere Welt, wie er es nennt: weg vom Alltag und hoch über dem See mit imposantem Ausblick in die Ferne. Er füttert

dann seine Freunde (mit Ökoheu und Stroh) und stellt ihnen genug Wasser hin (rund 15 Liter pro Esel und Tag). Jeweils am Morgen der Arbeitstage erledigen diese Arbeiten Werner oder Dani Flüeler vom Scharti.

Regelmässig können die beiden Esel auch einen Spaziergang machen. Normalerweise einmal jährlich gibt's sogar eine mehrtägige Wanderung mit der Eselgruppe Stans (eine Gruppe der Sankt Nikolausgesellschaft). So erkundeten sie schon die Regionen Sörenberg, Walenpfad / Engelberg, Stockhütte / Klewenalp, Panoramawelt / Lungern, Hergiswil / Unterlauelen und Glaubenberg. Darunter war auch mal eine Wanderung von 10 Stunden – sehr anstrengend nicht nur für Camillo und Jambo, wie Erwin Jenni lachend meint.

Jedes Jahr kommen die Tiere beim Samichlais-Einzug in Ennetbürgen und in der Schmiedgasse Stans zum Einsatz. Und zur grossen Freude aller Kinder und sicher auch der Betreuenden besuchen sie zudem den Waldkindergarten auf der Honegg.

Dass Esel manchmal stur sein sollen, verneint Erwin Jenni. Sie hätten einfach gewisse Gründe, die sie zur Vorsicht mahnen oder bestimmte Situationen, die sie zuerst kennenlernen müssen. So mussten sie beispielsweise mehrmals üben, angstfrei über einen Fussgängerstreifen zu gehen. Beim ersten Versuch, den Fussgängerstreifen zu benützen, hielten die Autos vorschriftsgemäss an, aber Jambo und Camillo waren durch nichts zu bewegen, die Strassenseite zu wechseln!

Wie alle Tiere geben natürlich auch Esel Arbeit und bringen Verpflichtungen mit sich. Für Erwin Jenni sind Jambo und Camillo inzwischen gute Freunde geworden, die er gerne betreut und besucht. Inzwischen haben sie sogar gelernt, auf Befehl und mit Aussicht auf ein "Leckerli" (fast wie bei Hunden üblich) "Huf" zu geben!

Bilanz: "Ich geniesse die Zeit mit meinen Eseln und kann dabei ausspannen wie sonst nirgends. Was gibt es Schöneres als an einem herrlichen Abend auf Scharti zu sitzen und ab und zu mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Scharti ein Bier zu trinken!"

Danke, Erwin, für den Einblick in deine Freizeit zusammen mit den Eseln und deinen freundlichen Empfang auf Scharti. Weiterhin viel Spass mit Jambo und Camillo!

Erwin Schlüssel, Redaktionsteam

Naherholungsgebiete

Dorf und Land, Hand in Hand!

Vermeehrt stellen wir fest, dass in Naherholungsgebieten oft keine (oder zu wenig) Rücksicht auf die Natur und die landwirtschaftliche Nutzung dieser Gebiete genommen wird. Deshalb gilt: Rücksicht und Verständnis sind gefragt.

Die Tage werden länger und die Sonne gewinnt stetig an Kraft. Es wird langsam Sommer, das Gras wächst, unsere Matten blühen in den schönsten Farben und *i eysem Dorf* herrscht bei der Landwirtschaft Hochbetrieb. Die schönen und trockenen Tage werden intensiv genutzt, um die Wiesen zu mähen und damit wertvolles Heu für die Winterfütterung des Tierbestandes unter Dach zu bringen.

Das anhaltende Bedürfnis für Naherholung – sei es als Spaziergänger, Wanderer oder Velofahrer – und die damit verbundene Durchmischung verschiedenster Passanten lässt auch den früher allgemein bekannten, respektvollen Umgang mit unseren Weide- und Wiesenflächen etwas in Vergessenheit geraten. So wusste doch früher jedes Kind, dass das saftige Gras auf den hochstehenden Weiden und Wiesen in der Vegetationszeit (von Mitte März bis Mitte November) nicht betreten werden darf. Der Grund ist klar: Nur so kann man die wachsenden Kulturen schützen und dem Vieh somit gesundes und sauberes Futter überlassen.

Doch etliche «Trampelpfade» im Gras und Heu von Zwei- und Vierbeinern, beschädigte Pflanzen und Kulturen von Querfeldein-Touren, «wilde» Feuerstellen und liegengelassener Müll zeugen klar davon, dass dieses altbekannte Wissen im Umgang mit der Natur *i eysem Dorf* teilweise verlorengegangen ist.

Natürlich ist es wie bei vielem: Die meisten Passanten handeln respektvoll und achten auf die Mitmenschen, das Tierwohl und die Natur. Sie freuen sich – vom Wiesenrand aus – über die blühende Pracht. Dennoch gibt es immer wieder Personen, die sich egoistisch und rücksichtslos verhalten.

Deshalb mein Appell: Bitte benützt die offiziellen Strassen und Wege, verweilt auf den vorgesehenen Plätzen und nehmt euren Abfall wieder mit. Hunde sind an der Leine zu führen und der Kot muss eingesammelt werden. Denn verschmutztes Futter stellt eine grosse Gefahr für die Tiere dar.

Roger Zimmermann, Vorderegg

Erinnerung

Oskar Frank-Vonarburg, 1934-2020

Wer in die Geschichte unseres Dorfes eintauchen möchte, stösst unwillkürlich auf Oskar Frank. Oskar war stark in unserer Gegend verwurzelt, was nicht verwundert, wuchs er doch im Kropfgasshaus auf und lebte dort, wo die Wanderer zur St. Jostkapelle vorbeikommen.



Dort sei früher das Zentrum der Bergleute gewesen, wo 1779 die erste Schule errichtet wurde. Wer bei seinem fundierten Wissen einen Profi vor sich glaubt, täuscht sich. Oskar besuchte die Dorfschule, in Stans die Sekundarschule und absolvierte bei der DMP, der späteren BAMF, eine Mechanikerlehre. Er

bildete sich beruflich mit Kursen und bei auswärtigen Firmen weiter und arbeitete während zehn Jahren bei den Pilatusflugzeugwerken. 1978 fand er beim Staatsarchiv seine Traumstelle, wo er an der Quelle für seine Forschungen war und bis zur Pensionierung 1999 als Archivar blieb.

In seiner Freizeit schrieb er gerne und dafür legte er eine grosse Aktensammlung an, die sein breites Interesse abdeckte. Im *Us eysem Dorf* sind seit der ersten Ausgabe 1983 über 20 Arbeiten von Oskar zu finden, die auf einzelne Personen, das Brauchtum oder das Wachstum von Ennetbürgen eingehen.

Im Jubiläumsbuch 1981 «100 Jahre Pfarrei St. Anton Ennetbürgen» arbeiteten die beiden Dorfchronisten Werner Scheuber und Oskar Frank zusammen. Die hundertjährige Geschichte der Kirchgemeinde, des Kirchenchores und der Frauen- und Müttergemeinschaft beschrieb Werner Scheuber. Oskar ging auf die Kapellen am Bürgen ein, besonders auf die St. Jostkapelle, deren beschwerliche Renovation er als Baukommissionsmitglied 1969–77 begleitete. Im folgenden Jahr verfasste er die Festschrift «Äiplergesellschaft Ennetbürgen 1882–1982».

Fürs Buch «Ennetbürgen – ein Dorf bekennt Farbe» von 1999 steuerte Oskar mehrere Beiträge bei, u. a. über die Genossenkorporation.

Im fünfbandigen «Nidwaldner Orts- und Flurnamenbuch» wurde Oskar dank seiner Orts- und Dialektkenntnisse 1993 eine kompetente Auskunftsperson für Ennetbürgen. Am alljährlichen Mundartabend «Nusstische» war er ein oft gehörter Gast. Für kulturelle Veranstaltungen liess er sich gerne einspannen, so 1985, als über 200 Personen zur Feier des 80. Geburtstages von Josef Konrad Scheuber nach Attinghausen fuhren.

Seine zehn Beiträge von 1991 in der Volksblatt-Kolumne «Ich meinti» sind wohl der Höhepunkt seiner Zeitungsarbeit. Als gelegentlicher Leserbriefschreiber kommentierte er das politische Geschehen. Sein bevorzugtes Thema war der Flugplatz, insbesondere das Rückkaufsrecht der Genossen fürs militärisch nicht mehr benötigte Land. Auch störte ihn, dass der Churer Bischof Mitbesitzer unserer Kirchgebäude ist.

Oskar erinnerte sich im «Nidwaldner Kalender» der Jahre 2004 und 2006 an die Nidwaldner Landsgemeinde. Er selber stieg zweimal aufs «Härdplättli»:

An der Landsgemeinde 1975 kommt es zu einem über einstündigen Schlagabtausch wegen des Länderparks zwischen den ortsansässigen Detailhändlern und jenen Konsumenten, die die Migros willkommen heissen. Oskar, ein Hauptgegner des «Verhinderungsgesetzes», welches der Gewerbeverband vorschlägt, stellt den Verwerfungsantrag. Nidwalden sei unterversorgt, die Hälfte der Kaufkraft wandere in Nachbarkantone. Auch bei uns habe der Konsument ein Recht, günstig und praktisch einkaufen zu können. Die Weibel können auch nach dreimaliger Abstimmung das Resultat der 4000 Anwesenden nicht eindeutig zuweisen. Das «Auszählen» ergibt Klarheit:

1757 Personen unterstützen das Gesetz des Gewerbeverbandes und 1936 (entspricht 52.4 %) stimmen für den Länderpark, der 1980 eröffnet wird, also zwei Monate vor dem Seelisbergtunnel.

An der Landsgemeinde 1982 schlägt Josef Hofmann aus Ennetbürgen den Dorfarzt Kurt Blöchlinger (LP) gegen den CVP-Kandidaten Peter Josef Schallberger vor. Oskar, zwar CVP, hilft ihm dabei mit folgenden Argumenten: Seit 1946 sei kein Ennetbürger mehr als Regierungsrat gewählt worden; die Seegemeinden seien untervertreten und Dr. Blöchlinger behandle in seiner Praxis ja vornehmlich CVP-ler. Nach dreiviertelstündiger Redeschlacht – die Redner für die beiden Kandidaten halten sich in etwa die Waage – obsiegt Kurt Blöchlinger.

Oskar gestaltete die Entwicklung unseres Dorfes auch praktisch mit. 1972 wurde er in den Genossenrat gewählt und präsidierte ihn 1980–88. Ab 1985 war er Präsident der Korporationsvereinigung Nidwalden. In dieser Funktion beteiligte er sich an diversen Ausbauschritten für unser Dorf. In den 70er Jahren entstand das Industriequartier Herdern und die Liegenschaft Öltrotte wurde erschlossen. Später folgten die Wohnsiedlung Blumattstrasse und das Aumühlequartier. Das Seeplätzli musste saniert werden.

Oskar präsidierte u. a. die Planungskommission für das Alterswohnheim «Oeltrotte». Die Genossenkorporation zeigte sich immer grosszügig, wenn die Öffentlichkeit Land benötigte, so beim Bau der Mehrzweckanlage mit den Aussensportanlagen. Oskar interessierte sich auch für Wald und Alpen, wohin er mit Vorliebe die Ennetbürger Behörden zum geselligen Zusammensein einlud.

Im Alter vertiefte sich Oskar weiterhin ins Thema «Bürgenberg» in all seinen Facetten wie Geologie, Geschichte, Tourismus ... Doch langsam nahmen die körperlichen Einschränkungen zu, er benutzte den Computer seltener, die Lebensqualität nahm ab und die Lebensfreude erlosch. Seine Frau Beatrice, seine Kinder Christine, Nicole und Benno begleiteten ihn liebevoll. Die Betreuerinnen des Wohnheimes Oeltrotte pflegten ihn fürsorglich bis zu seinem Tod am 27. Mai 2020.

Wir können ihm in seinen Schriften noch lange begegnen. Oskar möge in Frieden ruhen.
Werner Businger

Fasnachtszunft unterstützt Räbeliechtliumzug 2021



v.l.n.r. Heiri Odermatt, Jörg Näpflin, Conny Schaufelberger, Brigitte Frank, Marco I. mit Gattin Vera.

Der Anteil am Erlös aus dem Verkauf der Solidaritäts-Plakette der Nidwaldner Zünfte wurde von der Fasnachtszunft Ennetbürgen den Veranstaltungsorganisationen der Räbeliechtliumzüge in Ennetbürgen und Buochs geschenkt.

Im Vorfeld der Fasnacht 2021 suchen die Nidwaldner Zünfte und Guuggen nach Möglichkeiten, trotz Corona-Pandemie die fünfte Jahreszeit in irgendeiner Form in der Bevölkerung lebendig zu halten. «Solidarität» war speziell im ersten Lockdown im Frühling 2020 ein in der Öffentlichkeit häufig gebrauchter Begriff. Die Idee einer Solidaritäts-Plakette 2021 begeisterte Lena Helfenstein, Tochter von Frohsinnvater Erich I, und sie entwarf die äusserst gelungene Plakette. Der Gewinn aus dem Verkauf der Solidaritäts-Plakette wurde von allen Zünften vollständig einem wohltätigen oder gemeinnützigen Zweck gewidmet. Der Zunftrat hat sich entschieden, den Gewinn von CHF 2'300 den Veranstaltungs-Organisationen der Räbeliechtliumzüge in Ennetbürgen und Buochs zukommen zu lassen.

Die Zunft Ennetbürgen wünscht jetzt schon den Teilnehmenden am Räbeliechtliumzug sowie allen Besucherinnen und Besuchern einen licht- und stimmungsvollen Vor-Adventsanlass und freut sich, viele Leser*innen dieses Beitrags am FasNACHTsumzug vom 25. Februar 2022 (mit anschliessendem Festbetrieb) begrüssen zu dürfen.

Fasnachtszunft Ennetbürgen
Ueli Ambauen, Aktuar

Fredy und Urs Wallimann **40 Jahre in luftiger Höhe**

Am 1. August können Fredy und Urs Wallimann zusammen auf eine erfolgreiche 40-jährige Firmengeschichte zurückblicken. Nach 33 Jahren „Fredy Wallimann AG“ dirigiert Urs „Walli“ nun seit 7 Jahren die „Wallimann AG – dach- und fassadenakrobat“ weiter. Ein Familienbetrieb mit Tradition und Sitz in Ennetbürgen.



Urs Wallimann

Was am Schweizer Nationalfeiertag 1981 aus bescheidenen Mitteln entstanden ist, hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zu einem gut verankerten Traditionsunternehmen entwickelt. Die «Fredy Wallimann AG» erlangte dank Innovation und kundenorientiertem Verhalten grosses Wohlwollen weit über die Ennetbürger Gemeindegrenzen hinaus. Bereits in den Anfangsjahren genoss der Dachdeckerbetrieb von Fredy in der Baubranche einen hervorragenden Ruf. Nach 33 erfolgreichen Jahren als «Fredy Wallimann AG» überreichte Vater Fredy seinem Sohn Urs im 2014 den „Dirigentenstab“. Urs führt seither die Firma unter neuem Namen und bewährter Qualität erfolgreich weiter.

Vom Metzger zum Dachdecker

Bauernbub Fredy folgte einst dem Ratsschlag seines Vaters, den Metzgerberuf zu erlernen. Er fühlte sich aber berufsbedingt

in seinen Freiheiten eingeeengt. In der Folge hängte Fredy – der sich als Naturburschen bezeichnet – den angestammten Beruf an den Nagel und liess sich in die Kunst des Dachdeckerwesens einweihen.

Nach mehrjährigem Wirken in der Bedachungsbranche raffte sich der vierfache Familienvater auf und absolvierte 1980 die Zusatzlehre zum Dachdecker. Den Gang hinter die Schulbank meisterte er mit Bravour. Bereits nach einem Jahr (statt der vorgesehenen zwei Lehrjahre) hat Fredy die Ausbildung bestanden. Im Anschluss erfolgte die Verlegung des Geschäfts- und Wohnsitzes von Alpnach nach Ennetbürgen. Mit dem Neubau im Jahr 1987 erfüllte sich Fredy den Traum vom Wohn- und Geschäftshaus an der Aumühlestrasse 14. Die Wirkungsstätte in Ennetbürgen ist seit jeher Dreh- und Angelpunkt der Wallimanns.

Wallimann AG – dach- und fassadenakrobat

Urs Wallimann fühlte sich sogleich zum Dachdecker berufen und trat früh in die Fussstapfen seines Vaters. Nach der Lehre und einigen Wanderjahren führte Urs nach dem Tod seiner Mutter Elsy im 2002 gemeinsam mit seinem Vater die Fredy Wallimann AG. Nachdem Fredy sich dazu entschieden hatte, seine Dachdecker-Karriere an den Nagel zu hängen, übernahm Urs das Ensemble unter neuem Namen. Urs verfügt wie bereits sein Vater über versierte Kenntnisse in seinem Metier. Zusammen mit seinem eingeschworenen «Akrobaten»-Team, welches aktuell 7 Mitarbeiter zählt, sind sie bestrebt, auch in Zukunft den Kundenwünschen gerecht zu werden. Qualität, Zuverlässigkeit, Flexibilität sowie höchste Einsatzbereitschaft stehen bei den Männern der Wallimann AG an oberster Stelle. Die Dach- und Fassadenakrobaten sind der geeignete Partner rund um die Gebäudehülle. Das gilt für Arbeiten am Steil- und Flachdach, für sämtliche

Spenglerarbeiten, für Reparaturen und Wartung sowie im Gerüstbau. Die Akrobaten verstehen ihr Handwerk in luftiger Höhe und erledigen die Arbeiten mit fachmännischer Präzision.

Zum 20-jährigen Jubiläum (2001) wurde der Werbeslogan: «Ä gfreiti Sach, äs Wallimaa Dach» lanciert – ein Spruch, der bis heute wie ein Echo nachhallt. Fredy war allseits bekannt für seine «Juitz» vom Dachfirst (während oder nach getaner Arbeit). So führen auch die „musikalischen Akrobaten“ diese Tradition auf den heutigen Baustellen fort. Der Zukunft schaut man durchaus optimistisch entgegen. «Wir sind offen für Neues, wollen weiterhin Traditionelles mit Modernem verbinden und dabei unserem hohen Qualitätsstandard treu bleiben», bekräftigt Urs.

«Dieses stolze Jubiläum wäre natürlich ohne unsere treue Kundschaft nicht möglich.» Fredy und Urs bedanken sich bei allen für die jahrzehntelange Unterstützung und freuen sich auch in Zukunft auf tolle Begegnungen und schöne Aufträge.

Urs Wallimann

Pasquale Ferrara

30-jährige Firmentreue mit grossem Berufsstolz

Am 1. Juni 2021 durfte Pasquale Ferrara bei „Garasch 106 AG“ sein 30-jähriges Arbeitsjubiläum feiern. Gleich geblieben über all die Jahre ist sein Arbeitsplatz, unterschiedlich waren seine Chefs.



Pasquale Ferrara (rechts) und Stefan Odermatt

Sein erster Chef war Markus Odermatt, von 2007 bis 2019 hiess der Chef Paul Joller und seit 2020 ist sein Arbeitgeber die «Garasch 106 AG» mit Geschäftsführer Stefan Odermatt. Eine grosse Leidenschaft zu seinem Beruf zeichnet die Tätigkeit von Pasquale aus. Er absolvierte die Ausbildung zum Fiat TEC-Spezialisten und mit den ständig neuen Technologien machte er sich vertraut. Mit kontinuierlicher Weiterbildung liess er sich auch zum Hochvolt- und Erdgas Spezialisten ausbilden. Veränderungen steht er immer positiv gegenüber und für die stetige technologische Weiterentwicklung ist er nach wie vor voll motiviert. Dies ist auch unabdingbar, um für die verschiedenen Fiat-Modelle auf dem aktuellen Stand zu bleiben.

Das ganze Team dankt Pasquale für seine Firmentreue und wünscht ihm weiterhin viel Erfolg und Freude im Beruf und Alltagsleben.

Garasch 106, Stefan Odermatt

Samariterverein Ennetbürgen

Samariter organisieren Postenlauf für Insieme-Mitglieder. Alle waren Gewinner.

Am Samstag, 12. Juni, tummelten sich auf dem Schulhausplatz in eysem Dorf nicht Schul- und Kindergartenkinder. Für einmal durften sich 25 jüngere und ältere Menschen mit einer Beeinträchtigung auf dem Schulareal vergnügen.



Denn der Samariterverein Ennetbürgen organisierte für die Mitglieder von Insieme Unterwalden einen Freizeitnachmittag. Auf dem Programm stand ein Spielparcours mit insgesamt sechs Posten, die von zehn Ennetbürgern Samaritern betreut wurden. So war Geschicklichkeit gefragt beim Flaschenfischen, Büchsenwerfen sowie Parcourlaufen mit einem Tischtennisball auf einem Löffel. Beim Glücksrad stellten sich die Insieme-Mitglieder und ihre Begleiter Fragen rund um die Samariter und die Gesundheit. Gemütlich sitzend verzierten die Anwesenden zudem ausgeschnittene Igel mit Wollfäden und zeigten ihre Stärke auch beim Puzzeln. Nach gut zweistündigem Spielplausch hatten sich sämtliche Teilnehmer ein Würstchen im Brot mehr als verdient. Und die Rangverkündigung am Schluss zeigte: Jeder einzelne Teilnehmer war ein Gewinner.

Irene Infanger, Redaktion *Us eysem Dorf*

BLUTSPENDEAKTION MIT BESONDEREM JUBILÄUM

In Zusammenarbeit mit dem SRK Blutspendedienst Luzern organisiert der Samariterverein Ennetbürgen zweimal jährlich eine Blutspendeaktion. Der Verein kann auf viele langjährige Spenderinnen und Spender zählen. Erfreulicherweise fühlen sich auch immer wieder neue Personen vom Spendedanken angesprochen.

An der Spendeaktion im April 2021 durfte der Samariterverein *us eysem Dorf* seinen 10'000. Spender in der Vereinsgeschichte begrüßen! Dies war Grund zur Freude und zur Ehrung der folgenden 3 Blutspender (v.l.):

Daniel Flüeler (9'999. Spender), Miroslav Pinos (10'000. Spender), Marco Odermatt (10'001. Spender).

Die nächste Spendeaktion in Ennetbürgen findet am 24. August 2021 statt. Alle sind herzlich dazu eingeladen – denn Blut ist wertvoll!



Irene Infanger, Redaktion *Us eysem Dorf*



Samariterverband Unterwalden **First Responder-System**

Der Samariterverband Unterwalden schenkt den Kantonen Ob- und Nidwalden 50 First-Responder. Auch die Samariter Ennetbürgen machen mit!

Das First Responder-System verbessert die Überlebenschancen bei einem Herzkreislaufstillstand um mehr als 50 Prozent, wenn innert drei bis fünf Minuten mit der Herzdruckmassage begonnen wird. Mit ehrenamtlichen Ersthelferinnen und Ersthelfern, den sogenannten First Respondern, wird die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes überbrückt. Seit Anfang März 2021 wirken nun auch Mitglieder der Samaritervereine von Ob- und Nidwalden bei «Zentralschweizer First Responder» aktiv mit.

Aus diesem Anlass übergab der Samariterverband Unterwalden (SVU) am 8. Mai 2021 Frau Regierungsrätin Maya Büchi, Herrn Landammann Christian Schäli (OW) sowie Herrn Landammann Othmar Filliger (NW) einen symbolischen Gutschein, der 50 Personen berechtigt, in einem der örtlichen Samaritervereine kostenlos einen BLS-AED-Kurs für die Basis-Ausbildung zu besuchen.

Und wie kommt man zu diesem Gutschein? Man absolviert einen BLS-AED-Kurs, zum Beispiel in Ennetbürgen. Der nächste BLS-AED-Komplett wird vom Samariterverein am 30. Oktober 2021, der BLS-AED-Refresher am 18. November 2021 durchgeführt. Die 50 ersten Personen von Ob- und Nidwalden, die sich danach bei First-Responder Zentralschweiz anmelden, können die Kursgebühr zurückfordern. Anmeldung auf unserer Website, wo auch weitere Termine anderer Vereine ersichtlich sind: www.samariterverein-ennetbuergen.ch/Dienstleistungen/Kurse

Kontakte:

Samariter Ennetbürgen,
Paul Mathis, 041 620 74 02
paul.mathis@samariterverein-ennetbuergen.ch

Zentralschweizerische
First Responder, Luzern
www.firstresponderzentralschweiz.ch
info@firstresponderzentralschweiz.ch

Motto: Jede Person kann First-Responder werden und Leben retten!

Unterwaldner Musikverband **Ein Herz für die Blasmusik!**

Seit 1999 leiteten die beiden Ennetbürger Werner Scheuber und René Ricciardi nacheinander den Unterwaldner Musikverband (UMV) als Präsidenten. Nach 22 Jahren Einsatz für die Blasmusik „i eysem Dorf“ wird das Präsidium nun nach Stans übergeben.

Das Ziel des UMV ist es, die Blasmusik zu fördern, die Jugend für dieses Kulturgut zu begeistern sowie ihre Ausbildung zu unterstützen. Gegründet wurde der Verein im Jahr 1932 und er gehört zu den insgesamt 32 Verbänden des Schweizerischen Blasmusikverbands SBV. Stand heute zählt der UMV 17 Musikvereine in Ob- und Nidwalden mit rund 700 aktiven Musikantinnen und Musikanten.



UMV-Vorstand & Musikkommission 2004
Werner Scheuber, Präsident, mit seiner Crew.

Sitzend von links: Emil Wallimann (Muko-Präsident), Werner Scheuber (Präsident), Silvia Hurschler (Aktuarin), Guido Fanger, (Alt-Vizepräsident).

Stehend von links: Hansruedi Vogler (Vizepräsident neu), Herbert Infanger (Kassier), Albin von Moos (Veteranenchef) und Walter Achermann (Muko).

Zwei «Birger» Präsidenten für den UMV

Einer, der den UMV wesentlich geprägt hat, ist **Werner Scheuber**. Er trat 1979 als Aktuar in den Vorstand des UMV ein, war ab 1989 als Vizepräsident und schlussendlich von 1999 bis 2007 als Verbandspräsident tätig. Werner Scheubers Highlights waren unter vielen anderen das Musikfest 2000 in Hergiswil, der Musiktag 2005 in Kerns sowie 2007 das 75-Jahre-Jubiläum des UMV in Engelberg. Er war Hauptinitiant für die Gründung eines Veteranenvereins des Musikverbandes im Jahre 2001. Der kollegiale Austausch und die generations-übergreifende Freude an der Musik sollen dadurch erhalten bleiben.



UMV-Vorstand 2021
René Ricciardi, Präsident, mit seiner Crew.

Von links:
Roland Bucher (Vizepräsident und neuer Präsident ab 2021), Marco Gabriel (Kassier), René Ricciardi (Präsident), Silvia Hurschler (Aktuarin) und Hans Sennhauser (Veteranenchef).



1. Innerschweizer Musikfest IMF 2019 Hergiswil: Musikgesellschaft Ennetbürgen (MGE) im Einsatz, welchen sie mit Bravour und grossem Erfolg bestritten.

René Ricciardi wurde 2007 zum neuen Vizepräsidenten in die Verbandsleitung berufen. 2008 wählten ihn die Delegierten zum Präsidenten. Mit viel Freude und Engagement begleitete er musikalische Grossanlässe in den beiden Kantonsgebieten OW und NW. Grosse Erfolge waren die Musiktage in Alpnach (2009) und in Engelberg (2014) sowie das eindrückliche 1. Innerschweizer Musikfest IMF 2019 in Hergiswil, welches René Ricciardi als einer der Hauptinitianten ins Leben gerufen hatte.

Mit dem Rücktritt von René Ricciardi im März 2021 verabschiedet sich der UMV als «Ennetbürger Dorfverein». Neues Domizil ist Stans, der Wohnort des neuen Präsidenten Roland Bucher.

Werner Scheuber und René Ricciardi engagieren sich weiterhin für die Blasmusikszene. Beide sind Ehrenmitglieder und begeisterte Anhänger der MG Ennetbürgen sowie Mitglieder des Sponsorenvereins MUISIG plus Ennetbürgen.

Weitere „erfolgreiche“ Birger im UMV

Neben Werner Scheuber und René Ricciardi gibt es weitere Ennetbürger, die im UMV verschiedene Ämter innehaben und hatten.

Der erste Ennetbürger im UMV war Otto Weber, der sich von 1963 bis 1971 im Vorstand als langjähriger Aktuar verdient gemacht hat. Ernst Gabriel aus Ennetbürgen durfte 1965 die Kantonalfahne in Empfang nehmen und trug diese stolz bis 1968. Der dorfbekannte René Odermatt (Kiosk-René) übernahm anlässlich des Musiktages 1995 in Ennetbürgen die neu eingeweihte Verbandsfahne. Mit grossem Stolz trug er sie bei unzähligen Auftritten des Verbandes bis ins Jahr 2000.

Emil Wallimann war ab 1996 als Musikkommissionspräsident während 10 Jahren aktiv und Marcel Krummenacher ist (seit 2006) noch heute Mitglied in der Musikkommission. Marco Gabriel vertritt die Birger Muisig als Kassier seit 2014.

Michael Schönbächler ist seit 2021 als Musikkommissionspräsident tätig – zwar ist er kein waschechter Ennetbürger, aber als Dirigent der MGE zumindest jeden Montag einmal in Ennetbürgen anzutreffen.

Der Rückblick auf die vergangenen Jahre des UMV zeigt die Begeisterung und den Enthusiasmus, welche der modernen Blasmusik aus Ennetbürgen entgegenwehen. Und wer weiss, vielleicht kommt das Präsidium irgendwann wieder *i eyses Dorf* zurück.

Werner Scheuber und René Ricciardi

Ausgezeichnet

Und der „Sternenwochen-Award“ geht an...

...Schule Ennetbürgen!!! Mit diesen Worten des Duos Divertimento durfte das BGF Team der 6. Klasse unter der Leitung von Rita Steinegger den UNICEF-Sternenwochen-Award 2020 entgegennehmen.



Wie Sie im Bericht der letzten UeD-Ausgabe lesen konnten, haben fünf Sechstklässler (Livio, Salvi, Fabio, Léo, Tamara) das BGF Projekt "Restaurant Sternschnuppe" umgesetzt und mit dem Erlös Unicef unterstützt. Schweizweit wurden alle Projekte angeschaut und in drei Kategorien gab es je drei Nominierungen. Unser 5er-Team hatte Glück und ihr «Restaurant Sternschnuppe» wurde in der Sparte «Schule» nominiert. Es folgte die Einladung zur Award-Feier unter der Moderation von Sandra Studer, mit Gästen wie Kurt Aeschbacher, Stefanie Heinzmann, Andrew Bond und dem Duo Divertimento. Über Zoom fand die Preisverleihung am 19. Mai statt. Die Freude war riesig, als das Ennetbürger Team in der Sparte «Schule» zum Sieger erkoren wurde. Die Schule Ennetbürgen gratuliert herzlich zu dieser tollen Auszeichnung.

Daniela Birrer, Redaktion Schule

Samstag, 21. August

Ennetbürger Dorfturnier

Unter dem Motto „klein, aber fein“ findet der sportliche Teil des traditionellen Dorfturniers des FC Ennetbürgen statt (vorbehältlich erneuter Einschränkungen zufolge Covid-19), wenn auch etwas kleiner und beschränkt auf einen Tag.

Aufgrund der leichten Entspannung und den erweiterten Lockerungen, welche im Raum stehen, hat sich das OK voller Optimismus entschieden, die Planung für das Dorfturnier voranzutreiben. Dieses Jahr wird das Turnier auf einen Tag verkürzt und findet am Samstag, 21. August, statt.

Unter dem Motto "klein, aber fein" soll das Dorfturnier auf sportlicher Ebene durchgeführt werden und somit Kindern sowie Erwachsenen die Möglichkeit bieten, sich sportlich auszutoben. Obwohl der Anlass etwas kleiner ausfallen

wird, ist es für die Dorfbevölkerung auch dieses Jahr eine gute Gelegenheit, um sich zu treffen, auszutauschen und miteinander ein paar gemütliche Stunden zu verbringen.

Wir weisen darauf hin, dass wir das Dorfturnier nur unter Einhaltung der Vorgaben der Behörden und einer positiven Einschätzung unsererseits betreffs Gewährleistung der Gesundheit durchführen können. Falls diese Prioritäten nicht umsetzbar sind, wird das Dorfturnier frühzeitig abgesagt. (Stand: Anfang Juni) Weitere Informationen: www.fcennetbuergen.ch

OK Dorfturnier Ennetbürgen



Das erfolgreiche Worldfood Festival, das von der Kulturkommission im Jahre 2019 durchgeführt wurde, geht in die zweite Runde. Der Verein Power Wave Buochs-Ennetbürgen durfte den Anlass übernehmen. Leider musste aufgrund der Corona-Pandemie die zweite Ausführung im Jahr 2020 verschoben werden.

Die Geschmäcker sind verschieden, so auch das Angebot der Stände. Von bekannten, lokalen Gerichten bis hin zu exotischen Spezialitäten bietet das Worldfood Festival für jeden Gourmet einen passenden Leckerbissen. Nebst den Köstlichkeiten kommt man auch in den Genuss von unterschiedlichen musikalischen Darbietungen. Ein gemütlicher Anlass für Gross und Klein.

Buächs versuächs findet am Samstag, 4. September 2021 bei trockener Witterung und unter Vorbehalt der aktuell geltenden Massnahmen beim Dorfleutered Buochs statt. Save the date! Wir freuen uns auf deinen Besuch!

Verein Power Wave Buochs-Ennetbürgen

JULI

Dienstag	13.	Wandern 60plus; Alterszentrum Oeltrotte; Wandergruppe 60plus
Mittwoch	14.	Ausfahrt Rollstuhlgruppe Ennetbürgen; Alterszentrum Oeltrotte
Mi. – Fr.	14. – 17.	Kinospektakel; Strandbad Buochs-Ennetbürgen; 21:30 Uhr
Sonntag	25.	Sonnenaufgangswanderung auf Hammetschwand; Pfarrei Ennetbürgen; 03:00 Uhr
Dienstag	27.	Ausfahrt Rollstuhlgruppe Ennetbürgen; Alterszentrum Oeltrotte
Dienstag	27.	Spaziergruppe; Schulhausplatz beim Kindergarten; FMG Ennetbürgen; 09:00 Uhr
Samstag	31.	Nationalfeier im Strandbad Buochs-Ennetbürgen ab 14.00 Uhr

AUGUST

Donnerstag	05.	Gottesdienst, Maria zum Schnee; Buochli Kapelle; Pfarrei Ennetbürgen; 19:30 Uhr
Dienstag	10.	Wandern 60plus; Alterszentrum Oeltrotte; Wandergruppe 60plus
Mittwoch	11.	Ausfahrt Rollstuhlgruppe Ennetbürgen; Alterszentrum Oeltrotte
Sonntag	15.	Maria Himmelfahrt, Feier mit Kräutersegnung; Kirche; Pfarrei Ennetbürgen; 09:30 Uhr
Mittwoch	18.	FMG Gottesdienst; Kapelle St. Jost; Frauen- und Müttergemeinschaft; 19:30 Uhr
Fr./Sa.	20. / 21.	Dorfturnier; Sportanlage Schule; Fussballclub Ennetbürgen; 10:00 - 03:00 Uhr
Sonntag	22.	Buochli Chäppili Chilbi, Festgottesdienst, Apéro; Pfarrei Ennetbürgen; 11:00 Uhr
Dienstag	24.	Ausfahrt Rollstuhlgruppe Ennetbürgen; Alterszentrum Oeltrotte
Dienstag	24.	Blutspenden; Gemeindesaal; Samariterverein Ennetbürgen; 17:00 - 20:00 Uhr
Mittwoch	25.	FMG-Gottesdienst; St. Jost Kapelle; Pfarrei Ennetbürgen; 19:30 Uhr
Donnerstag	26.	FMG Zwärgä Träff; Seeplätzli oder Pfarreizentrum; FMG Träff; 09:00 - 11:00 Uhr
Samstag	28.	Notfälle bei Kleinkindern; Samariterverein Ennetbürgen; 08:00 - 12:30 Uhr



SEPTEMBER

Mittwoch	01.	Monatsübung; Samariterverein Ennetbürgen; 20:00 - 22:00 Uhr
Freitag	03.	Konzert, Trio Joseph Bachmann; St. Jost Kapelle; 20:00 Uhr
Samstag	04.	Notfälle bei Kleinkindern; Samariterverein Ennetbürgen; 08:00 - 12:30 Uhr
Samstag	04.	FMG Träff Spielwaren- und Kleiderbörse; Pfarreizentrum; 09:00 - 11:00 Uhr
Dienstag	07.	FMG Jassen und Dog-Spielen; Pfarreizentrum; FMG Ennetbürgen; 19:00 - 23:00 Uhr
Mittwoch	08.	Ausfahrt Rollstuhlgruppe Ennetbürgen; Alterszentrum Oeltrotte
Donnerstag	23.	FMG Zwärgä-Träff; Seeplätzli oder Pfarreizentrum; FMG Träff; 09:00 - 11:00 Uhr
Fr./Sa.	24./25.	Oktoberfest; Herdern; STV Ennetbürgen / Birgerfäger
Sonntag	26.	Eidgenössische Volksabstimmungen vom 26.09.2021; Gemeindeverwaltung Ennetbürgen
Dienstag	28.	Ausfahrt Rollstuhlgruppe Ennetbürgen; Alterszentrum Oeltrotte
Dienstag	28.	Spaziergruppe; Schulhausplatz beim Kindergarten; FMG Ennetbürgen; 09:00 Uhr

OKTOBER

Sonntag	03.	Äplerchilbi; Äplergesellschaft; 09:00 - 04:00 Uhr
Mittwoch	06.	Ausfahrt Rollstuhlgruppe Ennetbürgen; Alterszentrum Oeltrotte
Dienstag	12.	Wandern 60plus; Alterszentrum Oeltrotte; Wandergruppe 60plus
Montag	18.	Vereinspräsidenten-Konferenz; Gemeindesaal; Politische Gemeinde; 19:30 Uhr
Dienstag	19.	Ausfahrt Rollstuhlgruppe Ennetbürgen; Alterszentrum Oeltrotte
Mittwoch	20.	Monatsübung; Samariterverein Ennetbürgen; 20:00 - 22:00 Uhr
Samstag	23.	Neuzuzüger-Brunch; Gemeindesaal; Kulturkommission; 09:00 - 12:00 Uhr
Mittwoch	27.	FMG-Gottesdienst; Alterszentrum Oeltrotte; Pfarrei Ennetbürgen; 09:30 Uhr
Samstag	30.	BLS-AED-SRC Komplett-Kurs; Samariterverein Ennetbürgen; 08:00 - 12:00 Uhr

NOVEMBER

Montag	01.	Gottesdienst an Allerheiligen; Kirche; Pfarrei Ennetbürgen; 09:30 Uhr
Montag	01.	Andacht mit Gräbersegnung; Friedhof; Pfarrei Ennetbürgen; 14:00 Uhr
Mittwoch	03.	Vortrag Immunsystem; Gemeindesaal; Samariterverein Ennetbürgen; 20:00 - 22:00 Uhr
Freitag	05.	Lottomatch; MZA; Wehrverein; 19:30 Uhr

Sämtliche Angaben sind ohne Gewähr. Bitte konsultieren Sie für aktuelle Informationen die Webseite des jeweiligen Veranstalters.

